

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)

153 (6.6.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-721720](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-721720)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Postgeb. 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 P., sonstige 20 P. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, B. Cordes, Hattenstr. 5, H. Wilschhoff, Oldbg., S. Sandstede, Zwischenahn, u. sämml. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 153.

Oldenburg, Donnerstag, 6. Juni 1907.

XXXXI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der neue Regent von Braunschweig hat am Mittwoch seinen Einzug in die Stadt Braunschweig gehalten.

Das Urteil im Prozeß Böplau lautete auf drei Monate Gefängnis, da der Angeklagte im Falle Erzberger für schuldig befunden wurde.

Der König von Siam besuchte, begleitet von dreien seiner Söhne, von denen der Älteste in Heidelberg studiert, die Mannheimer Ausstellung.

Dernburg wird am 15. Juli mit dem Dampfer „Selbstschiff“ von Neapel aus die Reise nach Dar-es-Salaam antreten.

Graf von Hohenau, Generalleutnant und diensttuender General im Gefolge des Kaisers, ist, wie jetzt das amtliche Militärwesenblatt mitteilt, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden.

Herr v. Städt hat die von der Schuldeputation in Dortmund beschlossene Erhöhung des Grundgebühls der Volksschullehrer auf 1600 M. nicht bejaht.

In einer Hamburger Versammlung, worin Hamburger, Berliner und Bremer Firmen vertreten waren, wurden in Anwesenheit des Gouverneurs Dr. Seitz von Kamerun 50 000 M. für den Bahnbau in Kamerun geteilt.

Im Prozeß Carl Peters gegen die „Münchener Post“ hat die beklagte Partei die Zahlung der Witwe des verstorbenen Gouverneurs Kaiser auf den 26. Juni durchgesetzt.

Zum Vorsitzenden der Petitionskommission des französischen Landtages wurde ein weibliches Mitglied des letzteren gewählt.

England und der Kongostaat.

London, Anfang Juni.

Der „Daily Graphic“ hat mit der Veröffentlichung einer Serie von sehr interessanten Artikeln begonnen, die der Kongofrage gewidmet sind und alle Seiten des Problems eingehend beleuchten.

Der erste Artikel geht aus von den Kommentaren der belgischen Presse über die Debatte im englischen Unterhause.

Die Bitterkeit dieser Kommentare der belgischen Presse scheint, dem „Daily Graphic“ zufolge, in England einige Ueberaschung hervorgerufen zu haben, welche von niemandem begriffen werden kann, der sich mit der belgischen öffentlichen Meinung vertraut gemacht hat.

Es ist damit eine Probe von der geistigen Engstigkeit gegeben, mit der man in England die ganze Kongofrage studiert. Die hartnäckige Betonung der am Vorigen begangenen Grausamkeiten hatte alle anderen Seiten des Problems in den Schatten gestellt.

So wird z. B. die öffentliche Meinung in Belgien, die einen sehr wichtigen Faktor in der Kongofrage bildet, in England fast gänzlich berücksichtigt. Sonst hätte man im englischen Unterhause nicht neulich Redner auf Redner betonen hören, daß die Belgier nicht loyal und gewissenhaft eine Lösung der Frage suchen, und Sir Edward Grey hätte nicht versucht, die Rille der verfechtten Einmischung und der verklärten Drohung zu vermeiden, indem er vorschlug, den König Leopold und sein Volk in bezug auf die Verantwortlichkeit zu trennen. Die große Menge des belgischen Volkes weigert sich mit gutem Recht, diesen Vorschlag zu benutzen, und ist sehr wenig erfreut darüber, daß man ihn ihm überhaupt vorschlägt.

Wenn die Belgier auch keine gesetzliche Verantwortung für die Regierung des Kongostaates haben, so haben sie doch eine moralische und erkennen sie auch freiwillig an. Das Unternehmen ist ebenso belgisch wie leopoldinisch und der Kongostaat ist tatsächlich seit langem ein Annex Belgiens. Er wird finanziell aufrecht erhalten durch die belgische Regierung, verwaltet durch belgische Beamte, und die Nation hat an seinem Nutzen teilgenommen. Es wäre also nicht ganz ritterlich von ihrer Seite, der Aufforderung Sir Edward Greys zu folgen und dem König den Rücken zu brechen.

Außerdem berücksichtigt man in England viel zu wenig den Umstand, daß der König sich, trotz aller seiner Fehler, einer aufrichtigen Beliebtheit bei seinen Untertanen zu erfreuen hat. Die Belgier hegen eine hohe persönliche Meinung von dem König, weil er sich als ein ausgezeichnetener „homme d'affaires“ gezeigt hat. Die geistige Elite der Nation ist ganz auf seiner Seite, und es bedeutet ein hohes Lob für seinen Charakter, daß sein Hauptverteidiger gerade

M. Woeste ist, der Leiter der Liberalen Partei, dessen Integrität und absolute Unabhängigkeit unter den Staatsmännern Europas keinen Vergleich zu scheuen braucht. Sogar ein liberaler Senator hat einmal gesagt, der König werde von der Geschichte den Ruf eines großen Gerechtferten erhalten.

Sehr zutreffend wird ferner die Situation beleuchtet, welche durch den Kabinetswechsel in Belgien geschaffen worden ist. Es ist unrichtig, daß der Eintritt einiger Mitglieder der jungen Rechten in das Ministerium eine Kapitulation des Königs in der Kongofrage bedeutet. Der König hat sich mit den neuen Ministern nur über formelle Fragen auseinandergesetzt und mit ihnen vereinbart, daß die Regierung der Kammer zu gleicher Zeit das Annexionsprojekt und den Kolonialgelebensvertrag vorlegen, daß im übrigen die junge Rechte ihre Aktionsfreiheit behalten soll. Das Annexionsgesetz enthält nicht die radikalen Reformen, die Sir Edward Grey suggeriert hat, da durch sie die Annexion selbst in Frage gestellt werden würde, aber es sieht eine gewisse parlamentarische Kontrolle vor und gewährt dem König für die Zeit seines Lebens bestimmte Konzessionen. Der kommerzielle Charakter des Kongostaates wird ihm genommen werden, aber nicht mit einem Male, sondern stufenweise, um Belgien nicht zu große pecuniäre Opfer aufzuerlegen.

Zum Schluß seiner Darlegungen gibt das englische Blatt Interventions mit den hauptsächlichsten belgischen Politikern aller Parteirichtungen wieder. Diese Persönlichkeiten stimmen sämtlich darin überein, daß die Kongofrage eine nationale Angelegenheit Belgiens sei, welche Belgien unabhängig von jeder fremden Einmischung zu lösen habe und lösen werde.

„Die reichen Räuber.“

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Theodor Roosevelt, heißt bekanntlich im Volksmunde „Teddy“, in seinem Wesen aber erinnert nichts an dies fast jätlich klingende Kosewort. Im Gegenteil, er ist ganz Mann der struppigen Tugend, ganz Kommandeur der rauhen Meiter, die er früher bekanntlich anführte, und er spricht gern in einem robusten Katernenton. Kürzlich ist er laugrob geworden, größer, als irgend ein monarchisches Oberhaupt Europas es sich bisher jemals geleistet hat. Er erkörte in einer Rede, die er zu Indianapolis hielt, daß das Eigentumsrecht weniger von Sozialisten und Anarchisten, als von den „räuberischen Reichen“ bedroht werde. Er versicherte, daß er das Eigentum der erbliden Leute gegen die Uebergriffe und die Spekulationen der Eisenbahnmagnaten schützen wolle, und beteuerte, die Regierung werde nicht in ihrem Bestreben nachlassen, „jeden großen Eisenbahnräuber, das heißt jeden Mann, der durch listige und schwindelhafte Geschäftsniffe die Kapitalisten beraubt, die Lohnarbeiter unterdrückt und das große Publikum schädigt, ungeschädigt zu machen.“ Raum hat in einem geordneten Staatswesen niemals der höchste Repräsentant des Volkes sich mit einer so göttlichen Grobheit gegen eine bestimmte Klasse der Gesellschaft gewendet, und wenn jemals eine Klasse von der höchsten Stelle des Staates aus eine scharfe Kritik erfährt, so waren es die „Begehrlichen“, die den Staat von unten erklimmen. Sicher gehört mehr Mut dazu, diejenigen Umfänger anzugreifen, die den Staat von oben her zum Ruin treiben, und das hat Roosevelt gemacht. Im vorigen Jahre hat er den Feldzug gegen die Trusts, welche die industrielle Produktion und den Eisenbahnbetrieb unumschränkt beherrschen, theoretisch angekündigt und jetzt zählt er die praktischen Maßnahmen auf, durch welche er dem Staate die Oberaufsicht über die mächtigen Syndikate sichern will. Ob es ihm gelingen wird, seine Absicht durchzuführen, ist fraglich. Rockefeller, der Herrscher des Petroleumtrusts, und Harriman, der Eisenbahnkönig, verfügen über enorme Mittel und gewissermaßen erbliden wir hier nicht einen tatsächlichen Kampf zwischen dem Staate und den Trusts, sondern auch ein ganz persönliches Duell zwischen Roosevelt und Harriman.

In der Sache selbst hat der Präsident völlig Recht. Die Gesellschaften haben unmäßige Obligationenemissionen veranstaltet, den Erlös eingesetzt oder zu Spekulationszwecken, aber nicht zum Vorteile der Eisenbahnen verwendet, und dadurch sind an der Börse ungeheure Kapitalien verloren gegangen, der Volkswohlstand ist zugunsten einiger struppeliger Piraten schwer geschädigt worden, die Entwicklung des Eisenbahnbetriebes stödt und das Publikum hat zu diesen Anlagen das Vertrauen verloren. Es kann kein Zweifel sein, daß es die Pflicht des Staates ist, die Ueberkapitalisation, die eigenmüßige Wirtschaft der Eisenbahnmagnaten und die unrechtmäßigen Tarifbegünstigungen und Sonderprivilegien, welche die Bahnen gewissen maßgebenden Trusts gewähren, mit aller Energie zu bekämpfen. Die staatliche Aufsicht, die Roosevelt fordert, besteht längst in allen zivilisierten Staaten, und es ist in der Tat die höchste Zeit, daß der Willkürherrschaft der Eisenbahnmagnaten ein Ende gemacht werde. Eine allgemeine Kontrolle soll eingeführt werden, die Bahnen sollen gehalten sein, dem Bundesverkehrsamt ihre Rechnungsbücher vorzulegen, es sollen einheitliche Buchungs-

richtlinien erlassen werden und die Tarif- und Betriebsverträge, die zwischen den einzelnen Bahnen der verschiedenen Staaten geschlossen werden, sollen der Zustimmung des Bundesverkehrsamtes unterliegen. Ebenso soll die fünftägige Ausgabendeckung oder Verwendung von Aktien und Obligationen einer staatlichen Supervision unterzogen werden.

Alle diese Maßnahmen erscheinen dem Europäer durchaus gerechtfertigt und wir wundern uns nur, daß sie nicht längst getroffen sind. Auch darin hat Roosevelt völlig Recht, daß die geplanten Maßnahmen den Eisenbahnen selbst und dem in ihnen investierten Kapital nur zuträglich sein können. Er ist weit davon entfernt, einen Vorstoß gegen das Kapital und das Eigentum an sich zu unternehmen und die private Initiative in Fesseln schlagen zu wollen. So scharf die Worte sind, die er gemächt hat, so milde und maßvoll sind im Grunde seine Vorschläge. Die Form seiner Rede erklärt sich vor allem durch den politischen Charakter, der ihr innewohnt. Im nächsten Jahre findet die Präsidentenwahl statt. Zwar bewirbt sich Roosevelt nicht um den Präsidentenposten, indessen ist doch auch seine Kandidatur noch nicht völlig ausgeschlossen, und jedenfalls muß er im Interesse der republikanischen Partei, die er jetzt zwölf Jahren am Ruder ist, diejenige Parole oder, wie die Amerikaner sagen, Plattform wählen, die am stärksten auf die Massen wirkt. Das ist entschieden der Kampf gegen die Trusts und das Wort von den reichen Räubern wird im ganzen Umfange der Vereinigten Staaten einen millionenfachen Widerhall finden.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Das Urteil im Prozeß Böplau. In dem Prozeß gegen den ehemaligen Kolonialbeamten Böplau ist zum ersten Male der Artin-Paragraphe des Strafgesetzbuchs zur Anwendung gelangt. Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Eine harte Strafe für einen gebildeten Mann, doppelt hart für einen äußerst nervösen Menschen, der sich nach und nach in den Gedanken förmlich verarrt hat, ihm sei von der vorgelegten Behörde das bittere Unrecht geschehen. Doch er hat immerhin noch die Hoffnung, daß das Reichsgericht dem Revisionsantrag stattgibt und die Auslegung des Artin-Paragraphe seitens des Reichshofes nicht als zutreffend anerkennt. Der Verteidiger hat gestern mit Aufgebot von Zitaten aus Reden Bismarcks, Kaiser's ufm. den Standpunkt vertreten, daß durch den Artin-Paragraphe nur die mißbräuchliche Verwendung von Urkunden hochpolitischen Inhalts getroffen werden sollte. In dieser Hinsicht bleibt also die Entscheidung des höchsten Gerichts abzuwarten. Was die Handlungsweise des Angeklagten betrifft, so liegt unzweifelhaft auf seiner Seite eine schwere Verletzung des Amtsgeheimnisses vor. Ob der Inhalt der von Herrn Böplau in die Öffentlichkeit gebrachten Urkunden erheblich oder weniger erheblich war, kann bei der Beurteilung der Sanktionen nicht ins Gewicht fallen. Jedenfalls war die Veröffentlichung geeignet, besonders durch die sensationelle Weise, die der Abg. Erzberger für die Verwertung des ihm überlassenen Materials wählte, die Kolonialabteilung und die koloniale Sache überhaupt auf das Unangenehmste zu diskreditieren. Gerade die Verbindung mit dem Abg. Erzberger ist, wie aus den Urteilsgründen hervorgeht, dem Angeklagten zum Verhängnis geworden. Das Gericht hat angenommen, daß der Angeklagte die Wskriften aus den Akten Riem und Rannenberg — in dem letzteren Falle handelt es sich um eine angeblich ungeschicklich erfolgte Pensionierung — dem Abg. Erzberger gegeben lieh, „um an anderen Beamten, von denen er glaube, daß sie ihm hinderlich wären, Nachhaken zu nehmen“. Der Angeklagte hat während des ganzen Prozesses mit größter Entschiedenheit diesen Beweggrund in Abrede gestellt; es ist ihm nur darauf angekommen, das Seineige dazu zu tun, daß im Kolonialdienst begangenes Unrecht nicht ungeahnt bleibe. Es gibt solche Fanatiker des Rechts, die ihre Ueberzeugung bis zum Äußersten verteidigen, auch in Angelegenheiten, die sie selbst nicht angehen. Nur kommt hier in Betracht, daß Herr Böplau insofern kein unbefangener Freund des Rechtes war, als er einen erbitterten Kampf um Ansprüche an die Behörde führte, dieselbe Behörde, die durch die Preisgabe von Urkunden von ihm bloßgestellt wurde. Es hält unter diesen Umständen schwer, den Bruch der Amtsverschwiegenheit auf nichts als ideale und reine Motive zurückzuführen.

Gardens Eulenburg-Artikel.

Wir teilen gestern eine „kleine Bikanterie“ aus Gardens „Zukunft“ mit, in der er auf merkwürdige Zustände in den höchsten Kreisen aufmerksam machte. Da sich das öffentliche Interesse am stärksten auf die Gardens'schen Artikel richtete, die die „Zukunft“ im November v. J. brachte, so verlohnt es sich auch, die weiteren Hauptpunkte seiner Artikel noch einmal wiederzugeben. Gardens kritisierte an der Laifache an, daß Fürst Philipp Eulenburg während der Revolutions-

des Kanzlers, dessen Todfeind er sei, den Schwarzen Adler erhalten hatte. Einst sei er Wilhoms Gönner und Schutzpatron gewesen, habe dazu, daß er den römischen Votjägerposten erhielt, mitgewirkt. „Woran nicht? An ihn wandle ich jeder, der einen Entschluß des Kaisers erwirken oder hindern wollte. Erst sein Mündener Bericht, der einem Angriff gleich, bestimmte den Kaiser, den Schulgelehrtenwurf des Grafen Bülow zu verwerfen. Er hat die Trennung von Bismarck empfohlen. ...“ Und nachdem er seinen Wiener Bismarckposten wegen politischer Unbrauchbarkeit hatte aufgeben müssen, behag Eulenburg noch das Ohr des Kaisers. Es heißt bei Garden: „Der Romantiker kam aus dem Exil (von Liebenberg) zurück, wurde wieder eingeladen, aus Nordfab mitgenommen, bestraft, und der Neuantritt konnte dem Kaiser gefällig werden. Er hat für all seine Freunde gesorgt. Ein Volksteil in Generalstabstabschef, ein anderer, der ihm noch näher steht, Kommandant von Berlin, Herr v. Tschirch, Staatssekretär im Auswärtigen Amt; und für Herrn v. Barabüler hofft man auch noch ein warmes Gehen zu finden. Rauter gute Menschen. Musikalisch, poetisch, spirituell; so fromm, daß sie vom Gebet mehr Heilwirkung erhoffen, als von dem weitesten Arzt; und in ihrem Verkehr, mündlichen und brieflichen, von rührender Freundlichkeit. Das alles wäre ihre Privatangelegenheit, wenn sie nicht zur ewigen Tafelrunde des Kaisers gehörten und ... von sichtbaren oder unsichtbaren Stellen aus Fäden spinnen, die dem Deutschen Reich die Atmung erschweren.“ Und dann kommt Garden mit seiner wichtigen Anklage: „Heute weise ich offen auf Philipp Friedrich Karl Alexander v. Bodo Fürsten zu Eulenburg und Hertefeld, Grafen von Sandels, als auf den Mann, der mit unermüdetem Eifer Wilhelm dem Zweiten zugerannt hat und heute noch zuraunt, er sei berufen, allein zu regieren, und dürfe, als unvergleichlich Begnadeter, nur von dem Wolfenstis, von dessen Höhe herab ihm die Krone der Liebe ward, Licht und Beistand erhoffen und erheben; nur ihm sich verantwortlich fühlen. Das unheilvolle Wirken dieses Mannes soll wenigstens nicht im Dunkeln fortwähren. Seine letzte Poetenleistung war ein mit dem Bilde des schwarzen Preußenars gezierter Prachtwurf, das den Kaiser verberührt und für fünftausend Mark zu kaufen ist. Danach (genieß nicht, wie die Getreue, um die Verleumdung harmlos erscheinen zu lassen, sagten, dafür) hat er den hohen Orden vom Schwarzen Adler erhalten. Sein letzter Personalerfolg heißt Tschirch. Es sei sein letzter.“

Chronik des Hofanfalls.

Die Notiz des Berliner „Volkenspeigers“, eine Kammarilla könne nicht bestehen, weil der Kaiser Herr genug sei, sich nicht beunruhigen zu lassen, wird, wie man uns telegraphisch aus Berlin mitteilt, als Entgegnung der offiziellen Auslassung der „Nordb. Allg. Ztg.“ betrachtet, in welcher die Bezug nahm auf eine Auslassung des Fürsten Bülow im Reichstage von dem Bestehen einer Kammarilla in Preußen.

Man erzählt sich hier in Berlin, daß die Eulenburgs veranlaßt hätten, daß der „N.A.“ die erwähnte Notiz vom Nichtbestehen einer Kammarilla bringe, um den Kaiser gegen den Fürsten Bülow aufzubringen. Der „N.A.“ soll gesagt: „Wird daraufhin von hier gemeldet: „In gewissen, sehr vornehmen Kreisen ist man der Ansicht, daß Fürst Bülow durch die offizielle Auslassung in der „Nordb. Allg. Ztg.“ vom Bestehen der Hofkamarilla sich übernommen habe. Man ließe solche Verlautbarungen nicht, die in der Nation Verwirrung hervorzurufen könnten, den Hof unpopulär machen und der zahllosen wie der sozialdemokratischen Presse willkommenen Stoff liefern.“ Fürst Bülow habe im Augenblick seines Sieges gewiß nicht an das Sprichwort, daß man dem fliehenden Feinde goldene Bräuen bauen müsse, und des Grafen Cavrioli gedacht, welcher schon Dreiviertel gesiegt hatte und dann doch fiel. Jedenfalls werde weiter versucht werden, den Kaiser gegen den Fürsten Bülow aufzubringen.

Die Oberstaatsanwaltschaft hat es ebenfalls, wie die Staatsanwaltschaft, abgelehnt, dem Antrage des Grafen v. Moltke, des gemeinsamen Kommandanten v. Berlin, stattzugeben, gegen Garden, Herausgeber der „Zukunft“, einzuschreiten. Graf Moltke hat sich nunmehr beim Justizminister beschwert.

Der Einzug des Regenten in Braunschweig.

Der Sonderzug mit Herzog Johann Albrecht und Gemahlin traf gegen Uhr gestern in Helmstedt ein, wo Vereine und Schulen, sowie die Spitzen der Behörden sich versammelt hatten. Staatsminister Dittlo begrüßte im Namen des Regimentsrates das Herzogspar mit einer Ansprache, in der er es beim Ueberstreiten der braunschweigischen Grenze willkommen hieß. Der Herzog dankte für den freundlichen Empfang.

Zu dem Einzug in Braunschweig hatte die Stadt feierliches Gemaund angelegt. Besonders schönen Schmuck zeigte die Feststraße. Den großartigsten Eindruck machen die am Eingang der Friedrich-Wilhelm-Straße errichteten Blyonen, von denen der eine, dem Herzog gewidmet, einen Schild mit den Buchstaben J A und Fahnen in deutschen, braunschweigischen, mecklenburg-schwerinschen und sächsischen Farben trägt, der andere einen Schild mit dem Buchstaben B und Fahnen in sächsischen Farben zeigt. An den Blyonen sind Tribünen für die Stadtbetretung und die Ehrenjungfrauen errichtet. Alle Häuser der Innen- und Außenstadt sind beflaggt und geschmückt.

Gegen 2 Uhr traf der Sonderzug mit dem Regentenpaar ein. Der Herzog und die Herzogin hielten alsdann ihren feierlichen Einzug in die feierlich geschmückte Stadt, wobei die üblichen Ansprachen usw. erfolgten.

Das Amtsblatt in Braunschweig veröffentlicht einen Amnestieerlaß. Danach wird allen denjenigen Personen, gegen welche bis zum heutigen Tage wegen Uebertretungen auf Haft oder Geldstrafe oder wegen Vergehen auf eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Wochen oder auf eine Geldstrafe von nicht mehr als 150 M. rechtskräftig erkannt worden ist, diese Strafe, soweit noch nicht vollstreckt, und die noch rückständigen Kosten in Gnade erlassen.

Husland.

Die Krisis in Portugal.

Ueber die kritische Gestaltung der Lage in Portugal, deren Ursache von uns schon geschildert wurde, liegen folgende Telegramme aus Lissabon vor:

Die oppositionelle Presse verzeihet das Gerücht, daß die vom Könige beauftragte Verfassung für drei Jahre suspendiert bleiben solle. Ministerpräsident Franco werde drei Jahre ohne Parlament regieren, weil die Regierung keine Neuwahlen ausführen könne, ohne eine übermächtige antikonstitutionelle Mehrheit in den Cortes zu erzielen. Darauf deuten auch die vom Könige getroffenen Maßnahmen hin; König Carlos unterzeichnete nämlich mehrere Gesetzesvorlagen, durch welche die Gehälter aller Offiziere bis zum Maximum erhöht und ferner die Gehälter der Unteroffiziere namhaft aufgebessert werden; er will sich also der Armee möglichst verschreiben. Den ausgedienten Sergeanten werden außerdem noch hohe Pensionen oder Staatsanstellungen garantiert. Eine weitere ohne die Kammer angetragene Maßregel erhöht die Gehälter der gesamten Beamtenkategorie niedriger Kategorien. König Carlos verdoppelte ferner die Gehälter sämtlicher Offiziere seiner Leibgarde und der Schloßwache. Nach Publikation der aufgeführten Maßnahmen bejuchte der König sämtliche Majorenen in Lissabon und inspizierte die unter den Waffen stehende Mannschaft. Die Professoren der Universität Coimbra schloßen sich dem Proteste der Univeritätslehrer an, in dem die diktatorischen Akte des Königs verurteilt werden und die schleimige Ausweisung der Univeritätslehrer gefordert wird. In Porto kam es zu großen republikanischen Kundgebungen und in den beiden Nordprovinzen Trast-os-Montes zeigen sich die Anfänge einer gegen die jetzige Dynastie gerichteten Bewegung. Konstatiert sei jedoch gleichzeitig, daß eine amtliche Note auf das Madrillische bezieht, daß die Gefahr einer Revolution bestehe, sondern feststellt, am Fronleichnamstage hätten die dem Königspaare dargebrachten Guldigungen des Volkes erst wieder den Beweis erbracht, wie sehr dasselbe dem Träger der Krone zugehen sei.

„Eine fromme Dame“.

„Una pia Donna“ (eine fromme Dame) hat der Abgeordnete Giacomo Ferri dieser Tage in der italienischen Deputiertenkammer eine sehr kostspielige Persönlichkeit genannt, deren Name am besten nicht in politische Debatten hineingezogen würde. Und Ferri wie andere Abgeordnete gaben zu verstehen, daß der Einfluß dieser Dame sich leider in kirchlichem und kirchlichem Sinne geltend mache.

Es handelt sich um folgendes: Die Bergarbeiterkategorie in Traforeve (Rom) besitzt einen Gemeindegarten von tausend Quadratmetern, der von den Soldaten selbst aufs beste bebaut ward, und der den Reuten Salat und allerlei Früchte als willkommene Zugabe zu ihrer recht bescheidenen Kaserne kost lieferte. Nun liegt jenseits des Gartens ein Franziskanerkloster, dessen Anstalten der schöne Garten mächtig in die Augen fällt. Sie gingen also zum Kriegsminister und baten ihn, er möge ihnen von dem Garten zweihundert Quadratmeter „zum Vau einer Totentafel“ verlassen, was auch geschah. Kaum hatten die Patres ihre 200 Quadratmeter, so wandten sie sich von neuem an Se. Exzellenz und verlangten ... den Rest des Gartens, was aber auf das Drängen des Regimentskommandeurs und des Korpskommandanten abgelehnt wurde. Doch die frommen Väter ließen sich nicht abweisen; eines Tages verflüchtete der Abt schmunzelnd von der Kanzel herab, „eine fromme Dame, der man nichts verweigere“, habe dem Kloster zu dem erhehten Bestimmt verhoffen. Tatsächlich war insgemein, über die Köpfe des Obersten, des Korpskommandanten hinweg, das große Grundstück für die Bagatelle von 900 Ft. (weniger als 1/2 Pr. pro Quadratmeter) an das Kloster übergegangen. Dies die Vorgeschichte, die G. Ferri unter großer Unruhe des Hauses vortrug.

G. Ferri (nicht zu verwechseln mit Enrico Ferri) sagte in seiner Rede: Das Eigentum des Staates darf weder an Priester noch an Mönche abgetreten werden! (Rebhafter Beifall, auch auf den Tribünen) Und wenn auch eine gewisse „fromme Dame“ ...

Chiesa (unterbricht): Sagen Sie doch gerade heraus: „A Dnigia Margherita“ (Weißal und großer Kärm.) Ferri (fortfahrend): Wenn jene fromme Dame auch nur zum Teil die Schuld daran hat, so ist es trotzdem eine recht traurige Sade. Es ist die fortwährende, fortsetzende Skandalisation vor allem, was nach der Satisfaktion. Gestern hat man ein Kasermenterrain für die Erweiterung der Univeritätskategorie; aber an Priester und Mönche tritt man alles ab ... Wenn andere Institutionen nicht mehr den Reichtum verbergen, dann aufgewacht Ehe der Priester Arm in Arm mit dem Fürsten in den Duirinal einzieht, wird das Volk auf jenem Stügel einen neuen Terepischen Felsen einweihen! (Stürmischer Beifall auf der äußeren Linien, bestiger Protest im Zentrum, großer Tumult. ... Nachdem Ferri geschlossen, nähern sich ihm viele Abgeordnete aller Parteien, unter anderen der frühere Marineminister Admiral Bettolo sowie der Unterstaatssekretär Fa ste und drücken ihm die Hand.) ...

Die Kommentare der römischen Presse sind teilweise sehr interessant. So schreibt der gemäßigste „Messaggero“ unter anderem: „Als Freunde der Monarchie müssen wir leider offen gestehen, daß man schon seit einiger Zeit von solchen Einflüssen der Königin-Mutter sprach, und es ließ sich nicht verhindern, daß der Protest bis zur Kammer drang. Spricht man von jenen Einflüssen mit Unrecht, so beweist man den falschen Schein; spricht man aber mit Recht davon, so müssen sie aufhören!“

Es ist übrigens keine neue Entdeckung, daß getrodte fromme Damen ihren „unbeantwortlichen“ Einfluß hauptsächlich zur Förderung kirchlicher Betreibungen ausnutzen. Die Geschichte zahlreicher Höfe erzählt von derartigen Weingüterinnen einseitiger kirchlicher Interessen.

Unpolitisches.

Der Spielzeugel im Militär-Reinstitutt.

In Hannover erregt eine peinliche Sdiel- und Wechsel-Affäre augenblicklich in dortigen Offizierskreisen großes Aufsehen. Vor einigen Tagen wurden sechs Offiziere, die zum Militär-Reinstitutt kommandiert waren, plötzlich zu ihren Regimentern zurückverkehrt. Eine Anzahl weiterer zu diesem Institut kommandierter Offiziere wurde mit achtstägigen Stubenarrest belegt, und allen anderen zur Reithule kommandierten Offizieren der Besuch eines ersten dortigen Hotels bis auf weiteres verboten. Wie nun verlautet, sind diese Maßnahmen durch den Kommandeur des Militär-Reinstituts getroffen worden, dem zu Dren gekommen war, daß von einer Anzahl Offiziere des Reinstituts hart

Dem Spiel geschuldigt wurde, welches für mehrere Offiziere bedeutende Verluste brachte.

Prinz Eberweins Konkurs.

Der Prinz Eberwein von Bensheim-Steinfurt, welcher vor einigen Monaten eine romantische Liebesheirat schloß mit einem Fräulein Vili Langefeld, hat nun finanziellen Schiffbruch gelitten. Das junge Paar hatte das Schloß Duden-Balsen bei Leiden in Holland gemietet. Am 15. Mai war die Miete fällig, und da sie nicht bezahlt wurde, hat der Eigentümer des Schloßes auf die Möbel, Pferde, Wagen usw. Beschlagnahme gelegt. Das prinzipielle Paar ist darauf nach Deutschland abgereist.

Hierzu wird aus Rotterdam gemeldet: Das Konkursverfahren wurde eröffnet, weil Prinz Eberwein neben der Miete auch einen Teil der Kaufsumme für die Erwerbung eines Grundstücks nicht bezahlte. Es erhalten auch noch verschiedene Lieferanten Geld. Obgleich die Königin-Mutter von Holland eine Lante des Prinzen ist, wurde der Prinz während seines Aufenthaltes in Holland bei Hofe nicht empfangen. Auch soll ihm vertraulich mitgeteilt worden sein, daß er auf Kredit bei Hofe nicht zu rechnen habe. In vielen norddeutschen und holländischen Städten werden zahlreiche Lieferanten schwer geschädigt.

Unfälle auf der Serfomer-Automobilfahrt.

Die Fahrt ging von Dresden aus; 161 Wagen starteten. Von namhaften Fahrern sind zu nennen: Direktor Lehmann von der Metallurgie aus Magdeburg am Post, Dreher-Triest, v. Kengerle-Diffeldorf, Cecil Edge und S. F. Edge aus London, Wangai und Andelton aus Mailand, Hieronimus-Gaggenau, v. Barnd-Kudapest, Riemig und Dr. Dietrich aus Dresden, Albert Vanger, der Verleger des Simplicesimus, Edwin Achenbach, Walter Braun von den Fliegenden Blättern, Karl Neumaier-Mannheim (Benz), der zweite Sieger vom vorigen Jahre, und nicht zu vergessen Henry Venber, der Berliner Admire. Die hohen Adel repräsentiert vorweg Herzog Ludwig in Bayern, der das Automobil ebenso liebt, wie den Pferdepost; dazu viele Grafen und Barone, Dönhoff und Lehndorf, Montgelas, Platen-Hallermmund, Seldeneck, Lionel de Rothschild, Armin, Cramm usw. und die sonstigen „Großen der Krone“. Auch drei Damen sitzen am Steuer: Eine Engländerin, Miß Dorothee Levitt, die einen großen Papier-Sechszylinder regiert, Frau Direktor Lehmann von den Metallurgie-Werken und Frau Dr. Sternberg-Berlin auf Protos. Eine vierte Preisbewerberin, wenn sie auch das schützieren männlichen Händen überläßt, ist die Frau Prinzessin Vera von Jenburg.

Die erste Etappe war von Harem, regenlosen Wetter begleitet. Am Morgen waren die Straßen infolge der vorausgegangenen Niederschläge noch schlammig. Aber als die Sonne durchbrach, hieß es Staub schlucken, und gerade im Erzgebirge, durch dessen tolle Höhenzüge die ersten Stunden führten, war der Staub schwarz und stehend. Da sehr viele Dutzenden und Dörfer zu passieren sind, war das Tempo anfangs sehr langsam. Erst eine halbe Stunde vor Leipzig kamen die Wagen auf eine schmutzige Billardstrecke, wo sich die Motoren ausstoben konnten. In Leipzig trafen die ersten Wagen bereits um 9 Uhr 50 Minuten ein, 1 1/2 Stunden früher, bevor sie erwartet waren. Daher war niemand im Palmengarten, wo das Ziel in Leipzig war, zum Empfang eingetroffen, und auch die Polizei hatte keinerlei Vorbereitungen zur Sperrung getroffen. Auf diese Weise hat einer der ersten Wagen einen Mann überfahren. Leider ist das nicht der einzige Unfall des heutigen ersten Tages geschehen. Wagen W von Ernst Sachs-Schweinitz fuhr gegen ein Haus und wurde zertrümmert. Der Wagnis-Wagen von Friedrich Schön-Charlottenburg (Nr. 89) erlitt einen doppelten Wagnisbruch. Frau Dr. Sternberg-Gumetwald überfuhr in Freiberg einen Arbeiter, der einen Hund retten wollte. Der Verletzte trug sehr schwere Kopfverletzungen davon, so daß er kaum am Leben erhalten werden konnte. Dann fuhr Frau Dr. Sternberg gegen eine Villa, und so wurde ihr Wagen kampfunfähig. Nr. 114, ein Benz-Wagen des Mittelmeisters v. Arnim-Nebas, überfuhr kurz vor Freiberg ebenfalls einen Mann. Allerdings hatten sich die Menschen in dichten Anstammungen und völlig achtlos auf die Chaussee gestellt. Über Wüdel-Gotha, dessen Wagen die Nr. 131 führt, überfuhr ein Kind, das beide Beine verlor. In Leipzig mußten sämtliche Wagen bis ein Uhr im Palmengarten Auffstellung nehmen. Erst dann wurde die Weiterfahrt nach Eisenach, wo die Serfomer-Fahrt gegen fünf Uhr abends landen werden, gestattet.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Hof hat die Originalausgabe der mit genauer Quellenangabe gehaltenen Mitteilungen und Berichte über die letzten Vorkommnisse im Reich des Reichthums mit Bewilligung

- * **Ordensverleihung.** Oberleutnant Christiani vom 2. Feldregt. der Schutztruppe in Südwestafrika erhielt den Rgl. Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern.
- * **Ordenssache.** Dem Hofmeister Eichhoff in Norderny ist vom Kaiser die Genehmigung zur Anlegung des ihm verbleibenden Ehrenkreuzes 1. Kl. mit der goldenen Krone des Großherzogs. Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens erteilt worden.
- * **Internationale Ballonfahrt.** Donnerstag, den 6. Juni, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballon aufstiege statt. Es steigen Drachen, benannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Besolung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Anweisung gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig blegt und an die beigegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.
- * **Ron der Moorleiche.** Ueber der bei Bernuthsdorf im Meerhuser Moore vor einigen Tagen gefundenen Moorleiche hat ein langer, amdbiederer Fahl gelegen, der dieselbe wiederholt, so daß also auch in diesem Fall ein Akt von Volkszucht (namentlich für Ehebrecherinnen), wodurch Tacitus berichtet, vorliegen wird. Besonders gut konserviert ist auch das schöne Haar der Toten, nach deren Schädel jetzt noch gesucht wird, da solche am häufigsten bei Moorleichen gefunden werden, indem das Moorwasser Ueber besonders gut erhält. Auffallend ist für das nach den sonstigen Ueberresten im Inneren augenommen

Alter (2. bis 4. nachchristliches Jahrhundert) ein gemustertes Stoff eines Teiles ihrer Kleidung.

* Die gefrige Eröffnungsvorstellung des Zirkus Blumenfeld Witte auf dem Pferdemarktplatz hat durch das Erwarten...

leider ausfcheibenden Lehrerinnen Fräul. Penzhorn und Heinrich wurden Frau Pastor Pfannkuche und Fräul. Antermann gewonnen.

X. Schweinemarkt. Dem gefrigen Schweinemarkt waren kleinere Ferkel und Futterzuchtweine in großer Anzahl zugeführt.

X. Wodenmarkt. In der Halle und dem Kastinplatz herrschte wieder ein recht reges Geschäftsleben. Fleischt- und Wurstwaren waren in großen Mengen vorhanden.

* Witte um einen Kinderwagen. Es hat sich, nachdem neulich unsere Witte so erfreulich reich erfüllt wurde, noch einmal das Bedürfnis nach einem Kinderwagen für eine arme bedürftige Familie herausgestellt.

* Auf dem Bundesfeierfest in Rechtsa wird der Großherzog nicht erscheinen, wie wir hören.

* Zwierteil Recht" betitelt sich eine sehr wirkungsvolle Erzählung, die wir aus dem Nachlass des verstorbenen Wilhelm Siedensburg-Steinle erworben haben.

Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Düsseldorf.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

I. Düsseldorf, 5. Juni.

Heute, Mittwoch, ist noch alles in eifriger Tätigkeit, um die Ausstellung fertig zu machen.

Die beiden oldenburgischen Pferdezüchterverbände haben sehr gut ausgestellt, aber auch Ostpreußen und Hannoveraner haben gute Pferde zur Schau gebracht.

Auch die Ferkelzucht werden wohl wieder recht gut abschneiden trotz der schweren Konkurrenz, ebenso die Wessermärker.

Der erste Sieg ist heute errungen. Fabrikant J. D. Gletimus-Börschmann erhielt in Gruppe „Dauerwaren“ auf Dauerhaftigkeit aus Schädigung von 1904 den 1. Preis.

Bei den Wollereizuchtgruppen erhielt die Wollerei Wetzta (Vnh. Schuster) einen dritten Preis.

Der Empfangsabend in der Turnhalle war bei dem schönen Wetter sehr stark besucht.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Der Empfangsabend in der Turnhalle war bei dem schönen Wetter sehr stark besucht.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Der Empfangsabend in der Turnhalle war bei dem schönen Wetter sehr stark besucht.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Anerkennung. Eigent. Adolf Gomers, Brunswarden; Klasse 67:

Bullen, vom 6. Juni 1904 bis 5. Juni 1906 geb.

Anerkennung. Stierhaltungsgenossenschaft Bettingbühen. Züchter Carl Wichmann, Hammöber. 1. Preis 200 M.

Rich. Ulbers u. Gen., Saenderferlande. Züchter Joh. Langen, Gfenshammergroden. Klasse 68:

Bullen, vom 6. Juni 1905 — 5. Juni 1906 geb.

Anerkennung. Th. F. Langen, Seering bei Abbehausen. Züchter Geint. Bachhaus, Vollenhagen bei Jade. 1. Preis 150 M. und Siegespreis.

August Bruns, Neuenhoben. Züchter Dieder. Wettermann, Seefeld. Anerkennung. Joh. Abdicks, Strickhausen. Züchter Geint. Abdicks, Rothenburg.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte des „Nadrichtens für Stadt und Land“.

Die Rheinfahrt der englischen Journalisten. Rüdeshelm, 5. Juni. Mit Sonderzug trafen die Journalisten ein.

Koblenz, 5. Juni. Mit dem reichsbesagten Dampfer kamen mittags die Journalisten hier vorbei.

Köln, 5. Juni. Von einer tausendköpfigen Jungaermenge herzlich begrüßt, legte der Dampfer um 6.30 Uhr an.

Die Dichterrit in Jarenhaus. Petersburg, 6. Juni. Die Mette Kotler des Jarenhauses, Lianos, ist gestern im Schloss Peterhof an Dichterrit erkrankt.

Antimilitaristen Meeting im Saal. Haag, 5. Juni. Am 16. Juni, dem Tage nach Eröffnung der Haager Friedenskonferenz, findet hier ein großes Meeting der niederländischen Antimilitaristen zum Protest gegen das Programm der Haager Konferenz statt.

Informationsfahrt der Reichstagsabgeordneten. Flensburg, 6. Juni. Auf ihrer Informationsfahrt trafen gestern nachmittag in Myrvis an Bord von 3 Torpedobooten, aus Sonderberg kommend, 20 Reichstagsabgeordnete und zahlreiche Wirtschafsmittelglieder ein.

Wettervorausage für Freitag. (Heute mittag herausgegeben in Hamburg.) Nach Eintritt von Niederdrücken morgen vielfach heiter.

Geschäftliche Mitteilungen. KOSMIS das beste Mundwasser

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Düsseldorf, 6. Juni. (Privattelegr.) Um 11 Uhr eröffnete der Präfident Fürst zu Solm-Löschen die Ausstellung.

Gratis und franko
senden wir auf Wunsch an jeden
Automobilisten
unsere Fachliteratur
über Bereifung.

Der **Continental-Pneumatik**
mit seiner korrekten
Montage.

Der **Continental-Pneumatik**
seiner Behandlung und Re-
paratur.



Erschöpfendste Behandlung wichtiger
Fragen in Broschürenform! Interessant
und nützlich!

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha Co., Hannover 119.

„Nordsee“.
Billige Seefische

Donnerstag, Freitag und Sonnabend:

Steinbutt	Stk. 75 Pfg.
Weiserbutt	15 "
Zeländ. Schellfisch	15 "
Rablian-Seelachs	8 "

Alle anderen Sorten Seefische zu sehr billigen Preisen.
Die Fische kommen direkt aus unseren Fischdampfern.

Fischhandlung „Nordsee“, Gasstraße 6.

2. Gemeinde-Sängerbundesfest
in Rostrup
am Sonntag, den 16. Juni 1907.

Programm:

2½—3 Uhr: Empfang der auswärtigen Sänger und Gäste im Vereinslokale, Früh zu Klammens Gasthaus.
3½ Uhr: Beginn der Konzert- und Viedervorträge auf dem Festplatze.

Nach den Vorträgen:
BALL im Feitzelte.

Eintrittsgeld zum Festplatze für Herren und Damen 30 P., Kinder 10 P., Mitwirkende Mitglieder der Vereine sind frei.
Programme an der Kasse 10 P., Langband, nur für aktive Mitglieder, 1 M., für Nichtmitglieder M 1.50, Einzelgang 10 P.

Der festgebende Verein:
„Gemütlichkeit“, Rostrup.

„Liebe“
J. Paul Liebe
Malzextrakt,
dickflüssig, wohlschmeckende, verdauliche, blutbildende Diät, für Genuß, Frauen und Kinder; auch bei Husten, Katarrh beliebt. Flaschen zu M. 1 und 65 Pfg.

Malzextrakt-Bonbons, würziges, feines Süßemittel.
In Apotheken u. Drogerien; bitte „Liebe“ zu verlangen!

„Liebe“
in Dresden.
Malzextraktpulver,
20% gehaltreich, als das dickfl. Extrakt, wirkt beim Gebrauch infolge Würmerentfaltung schnell, sonst wie neben genanntes.
50 Pfg.—3 M.

Friedrich Krüger Oldenburg

Musica
Sumatra mit Havanna
hochfein — leicht — pikant.
Preis pro 1000 Stück Mk. 100.

Friedrich Krüger, äusserer Damm 2, Fernspr. 374.

Gabe alle Sort. Kohlflecken, sowie Blumen-, Rot-, Biering, Weißkohl u. Kohlrabi zu verk. Auch einige Jentner Schweinefleisch.
Joh. Meyer, Gärtner, Döner Ch. 17a.
Bürgerleide. Zu verk. mehrere Stuten mit Küten. Stationsstr. 2

Verkaufe 6jäh. Wallach, frommer flatter Einspänner, automobilsicher und gutseft.
Blanchard, Ellenrieder, W. Siemsen.
Zu verk. e. Fiege z. Schlachten. Nebenstr. 9a.

Schloss-Brunnen Gerolstein
Tafelgetränk ersten Ranges.
Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.
Aus vulkanischem Gestein emporsprudelnd, seit Römerzeit bekannt, Export nach allen Ländern.
Generalvertreter für Oldenburg und Umgegend:
H. Klostermann, Oldenburg,
Kl. Bahnhofstrasse Nr. 1. Telefon Nr. 300.

217. Königl. Preuss. Klassenlotterie.
Zu der am 9. und 10. Juli stattfindenden 1. Ziehung sind
Lose
zu haben bei
N. Herzberg,
Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer.
Ahlternstraße 62.

Schweine-Verkauf.
Oldenburg. Die Handelsleute B. Biederbaum u. G. Schipper hiermit lassen am
Dienstag, den 11. Juni d. Js.,
nachm. 3½ Uhr an, beim Wirt Gust. Frohns an der Bremerstraße hiermit:
40—50 große u. kleine Schweine
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfreist verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einladen
H. Biedhoff & Grimm.

Drahtgeflechte
nebst allem Zubehör
kompl. Drahtzäune
Stacheldraht
Eiserne Pfosten
Tore - Türen
Drahtseile, Koppeldraht
Fischzunge, Kartoffelkörbe
Hans v. Hintzenstern
Drahtwaren-Fabrik
Teterow i. M.
Preisliste kostenfrei

Städt. Schlachthaus-Freibank.
Am Sonntag, den 8. d. Mts., morgens 9 Uhr:
Fleischverkauf
von 2 einjährigen Bullen und 1 Schwein, à Pfd. 40 u. 50 Pfg.
Oldenburg. Der Glasmacher Anton Kaffka hier, Poststr. 2, läßt hierbeifolgendermaßen am
Donnerstag, den 13. Juni d. Js.,
nachm. 3 Uhr ansg., folgende Sachen, als:
1 Sofa, 1 Kommode, 1 Kleider-schrank, 1 Nähtisch, 1 Koffer, 1 Tisch, mehrere Stühle, 1 Küchenschrank, div. Küchengeräte und mehrere hier nicht aufgeführte Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfreist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladen
H. Biedhoff & Grimm.

Oldenburg.
Empfehle für Freitag:
Lebendr. Schellfische und Backhollen billigst.
Bakenhus, Fischhandl., Ulmenstraße 5.
Oldenburg. Im Auftrage des weit. Bahnmeisters **Friedrich Harst** zu **Dielake**, zuerst in Dielakermoor, erwidern wir hiermit alle diejenigen, welche von genanntem Gebläse zu fordern haben, uns bis zum **15. d. Mts.** schriftliche Bestellungen zu gelangen zu lassen. Ingleich erwidern wir die Schulden des Harst, in obiger Frist an uns Zahlung zu leisten.
H. Biedhoff & Grimm.

Gras-Verkauf.
Die II. Bewässerungs-Gesellschaft a. d. S. und Frau Bankdirekt. Segeler, Oldenburg, lassen am
Freitag, den 14. Juni d. Js.,
nachm. 5 Uhr, das Gras im Sandböge und Scheitfabrik zum zweimaligen Malen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfreist verkaufen.
Käufer wollen sich in Reinbergs Wirtshaus vereinigen.
G. Meyer, Rechnf.

Frucht- u. Gras-Verkauf zu Südinge.
Kafede. F. Wodemeyer zu Südinge läßt am
Sonnabend, 15. Juni,
nachm. 3 Uhr, auf seinen Gärten die:
6 Sch.-S. Roggen u. 40 Sch.-S. beites Wähgras
in Abteilungen verkaufen.
J. Degen, Autf.

Manöver-Postkarten
empfiehlt
Ernst Böker, Langestr. 20.

Bilka zu verkaufen 1 Wäckerbarre, 1 gepolst. großer Sesseltuhl, 1 Krätzer, Kinderwagen, 1 Kinder-spielstuhl.
Innerer Damm 14, oben.
Sandberg. Zu verkaufen **mehrere Pflanzen.**
H. Wenzke.
Zu verk. eine gut erht. **Paßh. Gähle.**
H. Diekmann, Bremen, an Johannisstr. 214. Dreifachfuhrwerksbetriebe.
Wieder eingetroffen:
Leinwandmehl
und
Futterbrot
und gebe davon billigst ab.
Paul Dandwardt.

Kriegerverein Ewerlabe.
Zur Teilnahme am Bundesfest am Sonntag, den 9. Juni, ver-famnen sich die Mitglieder morg. 8½ Uhr im Vereinslokal. Abfahrt von Oldenburg 8 Uhr.
Der Vorstand.

Schützenfest in Hahn
findet statt
am Sonntag, den 23., und Montag, den 24. Juni.

Guterhalt. 2 Hjs. **Sperru**, zu f. gel. Donnerstag, 10. un.
Bürgerleide. Zu verkaufen
Rindfleisch
Pfd. 40 und 45 Pfg., Freitag nachm. 4 Uhr in Wachtendorfs Wirtshaus.

J. H. Böger,
Oldenburg,
Achterstr. 17,
Fernspr. 389.
Steppdecken.
Füllung: Baumwolle, — Wolle, — Lamm. —
Steppdecken
Seidenstamm mit Teitot, statt 8 Mk. nur 6.25

Holzheimer Fettkäse, beste tadellose Ware, Pfd. 30 P., Feiner **Tilsiter Rahmkäse** Pfd. 22 P.,
2000 feine pilante **Frühstücks-käse** 2 Stück 25 P.,
Durch sehr günstigen Einkauf, nur solange Vorrat, zu obigen billigen Preisen.
Wiederverkäufer extra billige Preise.
L. Steinsiek,
31, Langestr. 31.
1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gerarb. Innen-tasche mit Reißverschluss.
Feine, Mottenstr. 20.
Sallerleide, Mottenstr. 20.

Feldbahn.
2500 Mtr. Gleis, 20 Muldenkipper, 30 Wagen für Holztransport u. sind billig abzugeben. Anfragen erb. sub S. 155 an die Exped. d. Bl.

Heiratsgesuche.
Heirat.
Geschäftsmann, 36 Jahre, sucht Bek. einer Dame, dienenden Standes, etwa 60. Alters, in einem beliebigen Ort. Offert möglichst im Bild mit S. 132 an die Exped. d. Blattes.

Bankbeamte Max Berger
im Alter von 44 Jahren.
Im Namen aller Anverwandten
Frau Hermine Haverkamp geb. Berger.
NB. Die Beerdigung findet am Montag nach-mittag um 2½ Uhr vom Trauerhause, Eversten, Hauptstr. 13, aus nach dem Eversten Kirchhof statt.

Danksaagungen.
Für die uns in so hohem Maße beweiende Teilnahme und Kranz-spenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten insbe-sondere Herrn Pastor Schütte für die tröstlichen Worte am Grabe des Verstorbenen unseren herzlichsten Dank aus.
Moriz Dantendorff und Frau.
Weitere Familiennachrichten.
Geboren: (Sohn) D. Fischer, Leer, D. Becker, Wittmund. — (Tochter) E. Bolz, Westerbiede. J. Gagelmann, Bavel. Heinrich Beeke, Embden.
Verlobt: Bänderle Volkamp, Nordersloh-Gewich, Bolder, mit Klaas Hermann Biddens, Buns-beroo. Matilde Kübden, Frie-schenmoor, mit Georg Bolte, S. eustadt.

Heirat! Verwitweter Be-gel, 40er, gute Erziehung u. Cha-rakter, wünscht mit häuslichem Mädchen (Wirtin nicht ausged.) awerks Beirat in Westmariel, Offen. Elm. Verm. erw. Erwüngen. Off. u. S. 124 an die Exp. d. Bl. erb. Strengste Discretion zuges.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.
Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Karl Schwitker** in Lauerberg i. S. beehre ich mich anzugeben.
Oldenburg, im Juli 1907.
Frau Auguste Gying, geb. Dobach.
Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Gying** beehre ich mich anzugeben.
Lauerberg i. S., im Juni 1907.
Karl Schwitker.
Das Brautpaar ist am Son-ntag, den 9. Juni, im Laufe Auguststr. 60 anwesend.

Todes-Anzeigen.
Dienstag, den 4. Juni, entschlief nach kurzer Krank-heit im Hartmannsstit zu Begeled unser lieber Brä-der, Schwager und Neie **Hans Windels,** genannt **Westerhof,** im 21. Lebensjahre. Dieses bringen tiefbetriß zur An-zeige die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. Juni, morgens 10½ Uhr, v. Hart-mannsstit aus auf d. Bege-lader Friedhofe statt.

Eversten, 5. Juni 1907.
Statt besonderer Meldung.
Heute morgen 2 Uhr ent-schlief infolge einer Bluter-gung mein lieber Mann, meiner Kinder treuhergen-der Vater, mein einziger Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der **Fischer** **Heinrich Mönlich** in seinem 32. Lebensjahre, welches tiefbetriß zur An-zeige bringt die trauernde Witwe
Martha Mönlich geb. Janßen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 8. Juni, nachm. 2¼ Uhr, vom Frie-shofhual aus auf dem Everst. Kirchhof statt.

Oldenburg, den 5. Juni.
Heute nachmittag, 3¼ Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Bruder, der
Bankbeamte Max Berger
im Alter von 44 Jahren.
Im Namen aller Anverwandten
Frau Hermine Haverkamp geb. Berger.
NB. Die Beerdigung findet am Montag nach-mittag um 2½ Uhr vom Trauerhause, Eversten, Hauptstr. 13, aus nach dem Eversten Kirchhof statt.

Verheiratete: **Wilsam Wolf** mit Johanne von Warden, Ver- w. v. d. B. — **Wm. Adelmit** J. C. Hüfing, geb. Hüfing, Col-mar, 85 J. — **Wm. J. Müller,** geb. Kramer, Jaderbollenhagen, 85 J. — **Neubauer Johann Heim,** Halde, Neerlede, 80 J. — **Walter Becken,** Nedermünde, Niedr. Wüchen, Eube, 85 J. — **Friedrich Theodor** Menten, Siebelshaus, 20 J. — **Anna** Christiana Siden, Federwarder, 74 J. — **Wilhelm Siemer,** Beale, 8 M. — **Anna Spedals** geb. Wed-hulen, Süderlede, 76 J. — **Wm. Anna** Garmis geb. Coring, verw. Coring, Leer, D. Becker, Wittmund. — **Lehe,** Schlosser Paul Rees, Pant, 49 J. — **Erz. Theodor** geb. Nütz, 74 J. — **W. Gölle** fr. Bellag, Kirchdorf, 1 J. — **Schmiebeschle** J. Johanna, Dittmel, 33 J. — **Johanna** Dittmel, geb. Dittmel, Dittmel, 66 J. — **Land-wirt Otto Wilfers,** Jüms, 81 J. — **Define Marie Christoffers,** Verb.-Diederich, 14 J.

1. Beilage

zu Nr 153 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 6. Juni 1907.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Hofkriegsrat hat die Beschlüsse des Reichs-Ratens über die Besetzung der Stellen im Reichs-Ratensamt bestätigt.

Oldenburg, 6. Juni 1907.

*** Auf der Suche nach zwei Braven.** Die sämtlichen Bezirkskommandos wenden an die Vorstände der Kriegervereine des ganzen deutschen Reichs folgendes Schreiben mit der Bitte um Mitteilung, ob über die in dem Schreiben näherbezeichnete Person etwas bekannt ist.

General-Kommando des X. Armeekorps, Hannover.

Die Bezirkskommandos haben mit Hilfe der Kriegervereine und Veteranenvereine nach Möglichkeit festzustellen, ob sich in ihrem Bezirk ein ehemaliger Mitkämpfer von 1870/71 befindet, welcher als Besatzter eines schwerverwundeten Offiziers nach dem Einzug der Truppen des X. Armeekorps in Hannover am 1. Juli 1871 von dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen gelegentlich der Überreichung eines Bilderrahmens seines Offiziers das eiserne Kreuz persönlich ausgeteilt erhalten hat. Genaue Name, früheres Regiment und jetziger Aufenthaltsort des Besatzten anzugeben.

Gleichzeitig sind Nachforschungen nach diesem verwundeten Offizier anzustellen, welcher bei einem Festessen der Stadt Hannover im „Deoon“ durch diesen Besatzten im Knüttel gefangen ist und seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit vorgestellt wurde.

*** Postpersonalien.** Zum Postinspektor sind ernannt worden: der Oberpostpräfekt Carl Stroth aus Frankfurt (Oder), früher in Oldenburg, in Barmen-Unterbarren; Nordmeyer aus Hamburg, früher in Oldenburg, in Barmen-Mittershausen. Dem Oberpostpräfektanten Kull in Duisburg, früher in Oldenburg, ist eine Stelle bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Königsberg übertragen worden.

*** Nächste Postverbindung nach Swakopmund und Lüderichsdorf** durch den englischen Dampfer über Kapstadt, ab Southampton am 8. Juni, in Kapstadt am 25. Juni, in Swakopmund am 30. Juni, in Lüderichsdorf spätestens am 5. Juli. Letzte Beförderung am 7. Juni ab Köln 6 Uhr 1 nachm., ab Oberhausen 7 Uhr 54 nachm., ab Berlin Schleifdamer Bahnhof 11 Uhr 22 vorm. Die nächste Post aus Swakopmund, Abgang am 18. Mai, ist zu erwarten am 13. Juni.

*** Längere Ausländer.** Auch aus Oldenburg werden die Ausländer ausgewiesen. Aus Wilhelmshaven, 5. Juni, schreibt man uns: Ewa 30 russische Arbeiter, welche bei der Hafenverbreiterung beschäftigt wurden und in dem oldenburgischen Vorort Seppens wohnten, sind auf Anordnung des oldenburgischen Staatsministeriums als längere Ausländer ausgewiesen und haben innerhalb 10 Tagen ihren Wohnort zu verlassen. Die übrigen hier beschäftigten Ausländer: Desterreicher, Italiener und Holländer, sind bisher von der Ausweisung nicht betroffen worden.

*** Bauliche Veränderungen** werden jetzt an dem Gebäude der Landesbank, Ecke Ritter- und Poststraße, vorgenommen. Schon seit Jahren entsprechen die als Arbeitszimmer benutzten Räume nicht mehr den Anforderungen. Sie sind vor allen Dingen zu klein, und ein ungehörtes Arbeiten war häufig unmöglich. Mehr Raum wird zunächst dadurch geschaffen, daß die obere, bis jetzt dem einen Direktor als Wohnung dienende Etage frei wird und hier Dienstzimmer eingerichtet werden. An diese Etage wird ein neues Treppenhaus gebaut, und zwar an den an die Poststraße grenzenden Flügel.

*** In den Dienst der Kaiserlichen Ober-Postdirektion** in Hamburg treten jetzt mehrere junge Leute aus Oldenburg, die Postunterbeamte werden wollen. Sie standen bisher ausschließlich im Dienste des hiesigen Postamtes, ohne aber auf eine baldige Anstellung rechnen zu können. In Hamburg werden die jungen Leute aber gleich etatsmäßige Posthilfsboten, auch ist ihnen ein baldiges Weiterkommen in Aussicht gestellt worden.

*** Fußball.** Das am Mittwoch auf dem Lagerplatz stattgefundene Fußballspiel der Unterterfunde gegen die Oberterfunde der Oberrealschule endete zu Gunsten der Unterterfunde mit 4:2 Goals.

kg. Bürgerfeste, 5. Juni. Der vom Schornstein bei der Gornungischen Kesselschmiede aus beträchtlicher Höhe abgestürzte Monteur ist merkwürdiger und glücklicher Weise gut weggekommen. Er befindet sich wohl und hat keine schweren innerlichen Verletzungen davongetragen, was man Anfangs befürchtete. Durch das Fallen auf die untere Leiter ist der Fall abgeschwächt worden. Auf der Fabrik und am Schornstein ist die Unfallleiter-Anlage fertig gestellt worden.

kg. Eghorn, 5. Juni. In unserem Orte werden eifrig Vorbereitungen getroffen zum Hauptjahresfest, dem Schützenfest, das am Sonntag auf der Festwiese beim Ratenfrug seinen Anfang nimmt. Bei Jung und Alt findet dieses Fest alljährlich eine große Beteiligung. Der Festplatz wird sich in den nächsten Tagen zu einer kleinen Wundstube verwandeln, denn es werden viele Marktbesucher eintreffen. Der Verein wird nach folgendem, jetzt aufgestellten Zeitprogramm verfahren: Am ersten Festtage, nachmittags 2 1/2 Uhr, Empfang der auswärtigen Vereine beim Hofale der Wm. Gorf. 3 Uhr Abmarsch zum Festplatze, wo nach Ankunft das Schießen beginnt, welches durch Böllerschüsse eröffnet werden soll. Im Garten des Schützenhofes (Ratenfrug) findet nachmittags ein großes Gartenkonzert statt, dem die Festbälle folgen werden. Für die Kinder werden an beiden Festtagen Belustigungen veranstaltet. Das Programm für den zweiten Tag, an welchem kein Eintrittsgeld zum Festplatze erhoben werden wird, ist das gleiche wie am ersten Tage. An Scheiben werden aufgestellt: Festscheibe (aufgelegt), Feldscheibe (freihändig), Geldbramenscheibe (aufgelegt), Feldscheibe (freihändig) und Vereinsfestscheibe (aufgelegt). Auf letztere Scheibe können nur die Mitglieder des Vereins am zweiten Festtage morgens schießen. Ausnahmsweise wird nur ein Schießen am ersten Festtage auf diese Scheibe gestattet. Die Abrechnungen werden nach dem Schießen, zu welchem schöne Preise angekauft sind, erfolgen. Auf jedem Stand kann ein Schütze nur einen Preis erhalten. Am beiden Tagen wird ein Brillant-Festfeuerwerk abgebrannt.

*** Wütting, 5. Juni.** Zum Vertretertage in Wechta entfeind der Kriegerverein Solle seine beiden Vorstandsmitglieder Parisius und Otterlo. Der Verein nimmt am Bundesfeste teil und fährt um 7,28 Uhr ab.

*** Apen, 5. Juni.** Dem gestrigen Schweinemarkt waren 213 Schweine zugeführt von Ostfriesland her. Zuerst mangelte es an Käufern, später entwickelte sich jedoch ein derartig flotter Handel, daß innerhalb einer Stunde sämtliche Tiere in anderem Besitz waren. Die Preise bewegten sich für Ferkel zwischen 11 und 14 M. — Der Schneider D., welcher des Diebstahls eines Franzing-Mantel-Stüdes in der Hinrichsdorfer Wirtschaft dringend verdächtig ist, scheint über die Grenze entkommen zu sein. Um desto unbeflegelter fortmachen zu können, kehrte er nach einer viertelstündigen Abwesenheit noch erst wieder in seine Wohnung zurück und gab vor, sein Bettmattensack vergessen zu haben, dessen er jedoch einer Wagnahme in Mogenum benötigt sei. Am Sonntagnachmittag soll er in Aquiquehn gewesen sein, seit der Zeit fehlt jegliche Spur von ihm.

*** Aens, 5. Juni.** In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung wurden laut „M. Ztg.“ die Beschlüsse pro Mai 1907/08 für die Gemeinde- und Armenkassen, sowie für Verwaltung der Friedensende nach den Beschlüssen des Vorstehenden genehmigt. Die Gesamtansgaben für den Umbau der „Friedeburg“ nebst Anlage des Parks (es sind zu verstehen die bisher ermachteten Kosten und die für noch zu treffende Einrichtungen vorzusehenden und veranschlagten Kosten) werden sich auf 76-80000 Mark belaufen; die Höhe der aufzunehmenden Anteile soll in nächster Sitzung bestimmt werden. Der Gemeindevorstand spricht sich entschieden dagegen aus, daß der Saal der „Friedeburg“ zu öffentlichen Tanzveranstaltungen verwendet wird. — Als Aufsicht für die Wabeanstalt in Vor-

denham werden 300 Mark aus der Gemeindefasse bewilligt. — Von dem Ertrag der Hundsteuer sollen 200 Mark der kirchlichen Armenpflege überwiesen werden.

*** Glesleth, 5. Juni.** Herr C. Tietze hier selbst landete am Freitag 20 Vriestauben an die Fortifikation in Köhn. Dieselben wurden am Sonntagmorgen 6,45 Uhr dort hochgelassen und trafen die ersten 8 Tauben bereits um 10,15 vormittag hier wieder ein. Die 316 Kmtr. lange Strecke wurde von diesen Tauben also in dreieinhalb Stunden zurückgelegt. Bis 3 Uhr nachmittags waren sämtliche 25 Tauben hier wieder auf dem Schlag. Herr Tietze erhielt den 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8. und 9. Preis. — Das Staatsministerium macht bekannt, daß für Hafenzwecke 6 Hektar Land des Herrn W. Frels enteignet werden sollen.

r. Gruppenbühen I, 5. Juni. Eine Versammlung hielt hier bei Herrn D. Freie der Zmferverein Delmenhorst und Umgegend ab. — Der hies. Radfahrverein feiert sein diesj. Stiftungsfest am 7. Juli. — Das Stiftungsfest des Schützenvereins findet statt am 16. Juni.

r. Weiterlage, 5. Juni. In seinem Element befindet sich wieder Hagen-Ahlers. Er „biht“ nämlich am wunderschönen Hasbruch auf der Brandstätte des Herrn A. Petershagen Steine. Wie muß dem alten Schützen das Herz im Leibe laßen, wenn er von seiner Arbeitsstätte aus in nächster Nähe stehende Steine in den Kleewiesen beobachten kann!

b. Aus dem Münsterlande, 5. Juni. Infolge der hohen Schweinefleischpreise beschloßen die Arbeiter-Konsumvereine in Dinklage und Kolne eine eigene Schweinefleischfabrik einzurichten. Der Konsumverein in letzgenanntem Orte hat jetzt eine vollständige Schlachterei für alle Zwecke eingerichtet. An anderen Orten fehl. Gegend dürfte man diesem Beispiele folgen.

b. Damm, 5. Juni. Der hiesige Verschönerungsverein ist in diesem Frühjahr recht tätig gewesen. Auch jetzt derselbe jetzt, einen Führer durch Damm und dessen nähere Umgebung herauszugeben.

b. Steinfeld, 5. Juni. Auswanderung. Sicherem Vernehmen nach werden im nächsten Frühjahr wiederum 6 Familien unserer Gemeinde das engere Vaterland verlassen um größere Besitzungen in Polen zu übernehmen. Auch ist es als sicher anzunehmen, daß sich bis zu der Zeit die Zahl der Auswanderer erheblich vermehrt. Erst in diesem Frühjahr haben uns 7 Familien verlassen. Ob jedoch in Polen allen das erhoffte Glück lächelt, erhebt sich sehr zweifelhaft.

*** Uhlhorn, 5. Juni.** Wildschweine sind hier und in der Umgegend noch sehr viel vertreten. In der vergangenen Woche gelang es auswärtigen Jägern, drei dieser Tiere in den Wäldungen an der Wildshausener Chaussee zu Gesicht zu bekommen, wovon eins erlegt und eins erheblich verletzt wurde. Das letztere konnte aber trotz eifriger Suchens leider nicht aufgefunden werden.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 5. Juni, vorm. 9 Uhr.

(Nachdruck verboten.)

Wegen Verbrochens gegen die Sittlichkeit
im Sinne des § 176 Ziffer 3 des St. G. B. wird in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt gegen den Weidewärter Gerh. J. J. aus Sande, gegenwärtig hier in Untersuchungshaft. Zur Verhandlung ist eine Zeugin geladen. Sie ist nicht mit der Beurteilung des Angelegten zu 8 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Zwei Betrugsvergehen und eine Unterschlagung
werden dem Schloßer H. O. W. in Welterlede zur Last gelegt. Wie die Anklage ausführt, soll er sich dem Maschinenfabrikanten Carlh. Uhlhorn zu Barel gegenüber als Ingenieur und Sachmann auf dem Gebiete der Agetylenanlage vorgestellt und in demselben durch Vorpiegelung der falschen Tatsache, er habe eine Erfindung an der Agetylenanlage gemacht, die er beim Patentamt angemeldet und für

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Englische Betrachtungen.

Wir geben hier einige Notizen wieder, die der Vertreter der „Daily News“ über Personen und Orte in Deutschland gemacht hat:

Berlin. Hier befindet man sich im Strome der modernen, kosmopolitischen Welt, der Welt der Gesellschaft, der Mode, der Politik. Es ist London in einer anderen Fassung. London, ohne das zentrale Gefüge, ohne die eindringliche Großartigkeit, aber London in seinen zahlreichen Interessen, in seiner Eitelkeit und in seiner Bewegung.

Fürst Bülow. Fürst Bülow, der uns in seiner offiziellen Reden in der Wilhelmstraße eine Gartenegesellschaft gab, machte einen sehr günstigen Eindruck auf alle seine Gäste. Er spricht vorzüglich englisch und hat ein außerordentlich offenes und einnehmendes Wesen. Er ist gleichzeitig „charmant“ und „charmeur“. Er sprach mit warmem Lob und mit über die Haltung der „Daily News“ in Bezug auf die Friedensfrage. „Sie sind über Freund“, sagte er. Ich erwiderte: Wir sind für Freundschaft mit allen Nationen, und die Freundschaften, die wir geschlossen haben, betragen sich alle mit der Freundschaft mit Deutschland, die das Herz des Landes wünscht.“ Er sprach offen über andere Zeitungen und beurteilte die behende Presse auf beiden Seiten.

Ein deutsches Bankett. „Ein deutsches Bankett ist eine endlose Sache. Man beginnt mit dem ersten Gang vielleicht um 7 1/2 Uhr und man hat Glück, wenn man um 11 Uhr beim Kaffe angelangt ist. Das kommt daher, daß die Reden, statt nach dem Essen gehalten zu werden, zwischen die Gänge eingeschoben sind. Man hat vielleicht oben eine Suppe gegessen, wenn man das Anhängen eines Glases aus der Richtung des Tischvorsprechenden hört. Ein Sprecher erhebt sich auf dieses Signal, bringt einen Toast aus und setzt sich wie-

der. Sofort strömen die Reden mit dem nächsten Gänge in den Raum, und das Geklapper des Geschirrs geht wieder los, bis es zum Stillhewigen gebracht wird, wenn sich jemand erhebt, um auf den Toast zu antworten. Dieser Brauch hat seine Vorzüge. Er macht lange Reden unmöglich. Ein Redner, der sich bis in die kleinsten Details ergeht, während seine Zuhörer eifrig auf den nächsten Gang warten ist eine im höchsten Grade unangenehme Person.“

Gounod-Erinnerungen. Die Enthüllung des Gounod-Denkmal in St. Cloud gibt einem Freunde des Komponisten den Anlaß, allerlei interessante Erinnerungen aus seinem Leben zu schildern. Gounods Freude und Stolz bildete der herrliche Blumengarten in Saint-Cloud, der seine Villa Montreuil lieblich umrahmte, und mit Vorliebe pflegte er hier zwischen seinen Rosensträuchern umherzuwandeln und den Melodien zu lauschen, die in diesen Stunden in seiner Phantasie erklangen. Als Gounod einmal mit seinem Freunde im Garten umherging, äußerte der Gast, man könne sich in diesem idyllischen Fleck Erde in Gretchens Garten verfühlen. Der Gast-Komponist brach eine Note und überreichte sie melancholisch lächelnd seinem Begleiter: „Ach, Margaretens Garten, das ist einer meiner Gewissensbisse“, „Gewissensbisse?“. „Ja, ja, meine Musik hat unheilvolle Wirkung in diesen Garten gebracht. Ich wollte zuviel erklären, das Mitgefühlswort Margaretens durch die Schönheit des Ortes entschuldigen, durch das Verführerische der Stunde, durch die ganze wunderbare Atmosphäre, in die ich noch die Worte des jähren, leidenschaftlichen jungen Mannes mischen.“ Mozart galt ihm als der größte Musiker und mit größter Verehrung sprach er stets von Mozarts Werken. „Mein Herz wandte sich von meiner Kunstgenossin zu Mozart, von dem Augenblick an, da ich zuerst Mozart hörte.“ So erzählte er seinem Freunde. „Das erste Mal, daß ich eine Oper hörte, das war in Paris. Die Maltrata sang im „Dipello“. Die klare reine Musik Rossinis war mir eine

Offenbarung; wie mit einem Schläge kam eine Erleuchtung über mich. Ich war zwölf Jahre alt. Neben mir saß meine Mutter. „Mama“, rief ich begeistert aus, „ich werde Musiker werden.“ Und meine Mutter lächelte und fragte, ob ich glaube, daß man zum Musiker werden könne, wie man ein Notar würde. „Ich weiß nicht, Mutter, aber ich werde Herrn Rossinis Beispiel folgen und Partituren schreiben.“ Die Nacht konnte ich keine Minute schlafen. Der Gedanke ward mir zur fixen Idee und unausgesetzt sprach ich davon. Meine Mutter wurde schließlich ernstlich unruhig und teilte ihre Zweifel meinem Lehrer mit, der mir alsbald die weitesten Ratsschläge gab. Ich wollte die Sache nicht auf die Spitze treiben und tat, als ob die vorgebrachten Argumente mich überzeugt hätten und als ob ich der Musik entsagen wolle. Als ich einige Zeit darnach im Gymnasium ein besonderes Lob erhielt, wurde ich durch meine Mutter mit der Ankündigung überhäuft, daß sie mit mir ins Theater gehen werde. Die liebe Frau wußte, daß sie mit mir damit die herrliche Belohnung gab. „Was wird gegeben?“ fragte ich in großer Erregung. „Don Juan.“ Ich war so aufgeregt, daß ich nicht essen konnte. Du weißt“, sagte meine Mutter, „wenn Du nicht isst, kommst Du nicht ins Theater.“ Und sofort hielt ich ihr meinen Koffer hin. „Endlich gingen wir. Meine Mutter, die arbeitete, um die Erziehung ihrer Kinder zu ermöglichen, verfügte nur über bescheidene Mittel. Wir saßen in einer Loge im vierten Rang; aber wir kamen sehr früh und bekamen die besten Plätze. Die Minuten wurden zu Stunden. Endlich kamen die drei Schläge und der Kapellmeister hob seinen Stab. Ach, die Erinnerung! Ich glaube, ein Gott begnadete zu sprechen. Gleich vor Erregung sank ich gegen die Schulter meiner Mutter. „O, Mama“, rief ich, „das das ist die Musik.“ Meine Mutter sah mich stumm an. Es war ihr klar, daß ich die geheimsten Schönheiten dieser göttlichen Kunst fühlte, begriff. Aller Widerstand gegen meine heimliche Neigung verwich. Es dauerte nicht mehr lange und ich durfte Musik studieren.“ Zu seiner Begleit-

die er das Gebrauchsmuster erlangt habe, sowie dadurch, daß er fälschlich „D. R. G. M. System Wolf“ an einzelnen Teilen der Anlagen hatte anbringen lassen, einen Irrtum erregt und ihn veranlaßt haben, mit ihm in geschäftliche Verbindung zu treten, wodurch er den Ullhorn, da die Anlagen nicht funktionierten, in seinem Vermögen um mehrere hundert Mark schädigte, sowie ferner durch Verjährung der falschen Tatsache, das angeblich von ihm erlangte Gebrauchsmuster habe ihm 20 M. Geld für a. oder 6 Tagen Gefängnis verurteilt.

Unter dieser Anklage stehen: der Gelegenheitsarbeiter Johann B. aus Norden und der Gelegenheitsarbeiter Edelt R. aus Cölbine, beide hier in Unterhüchterschaft. Wie die Anklage ausführt, haben beide in der Nacht vom 7. auf den 8. April d. J. in Heppens gemeinschaftlich mit dem Gelegenheitsarbeiter W. dem Maschinenbauer Seiler etwa 10 Meter Dachrinne im Werte von etwa 10 M. entwendet. W. allein ist des Hausfriedensbruchs angeklagt, indem er nachts durch Ullhorst'scher Einfriedigung in den Hofraum des Droickentüchters Calle eindrang. R. ist in vollem Umfange gefänglich, er gibt zu, gemeinschaftlich mit B. und W. die Dachrinne gestohlen zu haben. B. ist 9 mal, R. 5 mal, darunter 2 mal wegen Diebstahls, vorbestraft, und werden verurteilt: ersterer zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat, letzterer zu 6 Wochen Gefängnis. Die erkannte Strafe ist durch die Unterhüchterschaft verbüßt.

Unter in Verbindung mit Unterhüchterschaft wird der Dienstmagd Emma J. hier vorgehalten. Wie die Anklage ausführt, hat sie in Oldenburg durch fortgesetzte Handlungen in der Zeit seit Herbst 1905 als Bevollmächtigte über Forderungen und andere Vermögensstücke ihres Auftraggebers absichtlich zum Nachteil desselben verfügt, indem sie den Kammermann Joh. Wienten in Bürgerfelde, dessen Kunden sie die Milch zu bringen hatte, und von dem sie ermächtigt war, ausstehende Forderungen von den Milchfunden einzuziehen und Ullhorst'sche von Milch ohne Bestätigung zu verkaufen, dadurch schädigte, daß sie von den einfachsten Geldern nach und nach etwa 40 bis 50 M. für sich bestielt und von der unbestimmten Milch für etwa 25 M. auf eigene Rechnung verkaufte. Die J. gibt heute die Verantwortung zu. Der Gerichtshof findet sie im Sinne der Anklage schuldig und erkennt auf 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Wegen Körperverletzung stand der Arbeiter Aug. Sch. zu Gohlfarberfeld am 22. Januar d. J. vor dem Schöffengericht Brahe. Dasselbe stellte fest, daß der Angeklagte am 19. November v. J. zu Klippkante dem Arbeiter Gerb. von Deegen aus Neukant mit einem blechernen Eßgeschloß einen wuchtigen Schlag in das Gesicht versetzt und ihm am linken Auge bezw. unterhalb des linken Auges nicht unerheblich verletzt hat. Der erste Richter erkannte auf 2 Monate Gefängnis. Auf die Berufung des Angeklagten wird heute das schöffengerichtliche Urteil insoweit aufgehoben, als die erkannte Strafe auf einen Monat Gefängnis herabgesetzt wird.

Das Schöffengericht Lötzingen verhandelte am 8. März d. J. gegen den Arbeiter C. W. zu Eßen, dem vorgehalten wurde, im Sommer 1906 eine ihm von dem Schneidermeister Jos. Wübgen zu Eßen zur Reparatur übergebene Taschenuhr im Werte von 8 M. an den Uhrmacher Denkmann daselbst für 2 M. verkauft und den Erlös für sich verbraucht zu haben. Das erste Urteil belegte ihn mit 1 Monat Gefängnis. Infolge der Berufung des Angeklagten wird das schöffengerichtliche Erkenntnis insoweit aufgehoben, als er in eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt wird.

Handelsteil.

Vom Wertpapier, Waren- und Geldmarkt. Einfuhr weisfälliger Kohle in Hamburg. Im abgelaufenen Monat betrug die Einfuhr weisfälliger Kohle in Hamburg 205 640 To. gegen 197 492 gleichzeitige i. V. Kaurahütte. Die in der Sitzung des Aufsichtsrats der

Kaurahütte über die Geschäftslage gemachten Mitteilungen unterbreiten sich nicht wesentlich von denen, die aus Anlaß der Bekanntgabe des Resultates der vorhergehenden Quartale gemacht worden waren, indem sie fast das gleiche günstige Bild über die Lage des Unternehmens geben. Für das mit dem 30. Juni endende Geschäftsjahr ist gegenüber 1905/6 mit einem nicht unbedeutenden Plus zu rechnen, doch ist bei der vorliegenden Dividendenpolitik der Gesellschaft mit einer weiteren Erhöhung der Dividende nicht ohne weiteres zu rechnen.

Neuzeitliche Schlusskurse.

Disconto	4. Juni.	5. Juni.
Deutsche	168,50	168,50
Ganßels	223,50	223,50
Hochum	151,-	150,50
Laura	228,-	227,25
Garpen	225,-	224,25
Gelsen	205,75	205,-
Kanada	193,87	193,-
Rafet	165,75	166,50
Rafet	180,62	180,50
Lloyd	117,62	117,-
4% Russen	77,25	77,75
Anguiffchen	101,-	101,-
North. Walle	144,-	144,-
Frerichs & Co.	40,-	39,-
Zendenz	ruhig.	ruhig.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 6. Juni. Oldenburgerische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Anlauf	Verlauf
	vst.	vst.
Mündelbacher.		
3 1/2 pCt. alte Oldenburger Konjols	92,50	93,-
3 1/2 pCt. neue do. do. halbj. Zins.	92,50	93,-
3 pCt. do. do. do.	—	—
4 pCt. Oldenb. Staats-Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906	—	—
Mitgliedung 1. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	—	101,-
4 pCt. Oldenb. Staats-Kredit-Anstalt-Obl. (tbl. b. freibetragend 1. April 1908)	—	—
3 1/2 pCt. do. do. do.	99,-	—
3 pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	93,50	—
4 pCt. Oldenb. Stadt-Anl. unv. b. 1. Juli 1907	124,40	—
4 pCt. Vereiner von 1882, Danmer	99,-	99,50
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	—	—
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	99,-	99,50
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	100,-	—
4 pCt. Goldbesitzer Gemeinde-Anleihe	92,25	92,75
3 1/2 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	95,-	—
4 pCt. Cuth-Tab.-Prior.-Obligationen, garantiert	92,25	92,75
4 pCt. Deutsche Reichs- und Preuss. Staatsanweisungen, rückzahlbar 1. Juli 1912	99,-	99,50
8 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	93,40	94,75
3 pCt. do. do.	83,30	83,85
3 1/2 pCt. Preussische Konjols	93,70	94,25
3 pCt. do. do.	83,30	83,85
4 pCt. Westf. Prov.-Anl. Serie V, unt. 5. 1916	—	—
4 pCt. Mainzer Stadt-Anleihe von 1907, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	—	—
4 pCt. Mannheimer Stadt-Anleihe von 1906, Rückzahlung bis 1911 ausgeschlossen	—	—
3 1/2 pCt. Dortmund. Stadt-Anleihe	92,20	—
3 1/2 pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	91,70	—
Nicht mündelbacher.		
4 pCt. Nütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelbacher	93,70	—
3 1/2 pCt. Nütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelbacher	—	—
4 pCt. abgibt. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	100,20	100,75
4 pCt. Pfandbriefe d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	99,10	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Braunschweig. Donnon. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	92,70	93,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Hypoth.-Anstalt, Ser. V, 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschlossen	—	100,05
4 pCt. abgibt. do. der Preuss. Hypoth.-Anstalt-Bank	98,10	—
3 1/2 pCt. do. do. do.	90,70	91,25
4 1/2 pCt. Pfandbriefe-Obligationen, rückz. 105	102,-	102,50
4 pCt. Gewerkschaft Grub.-Oblig., rückz. 103	—	—
4 pCt. Gewerkschaft Dorffeld-Oblig., rückz. 103	—	—
4 pCt. Geogr.-Marin.-Verw.-u. Güttenv.-Oblig.	—	—

Uebertritt Pierpont Morgans zum Katholizismus. Eine Kabelmeldung aus Washington befragt, wie dem „Wiener Fremdenblatt“ telegraphiert wird, daß der bekannte Wikardier Pierpont Morgan, eine der Säulen der Episkopalpalastkirche von Amerika, in Begriffe steht, zur katholischen Kirche überzutreten. Die Nachricht macht in den Vereinigten Staaten ungeheuren Eindruck und ist bisher unüberlegt geblieben. Pierpont Morgans beherrschender Uebertritt wird in einem Schreiben aus Rom an den Kardinal der Sankt Georgs-Kirche in New-York angekündigt, darin heißt es unter anderem auch, daß als Zeichen der Dankbarkeit für die Mitwirkung des vieldenamtigen Weggenandes, das aus der Kathedrale von Ascoli entwendet wurde, die kirchlichen Behörden in Rom beschloßen haben, in das Jantar des Weggenandes den Namen Pierpont Morgans zur bleibenden Erinnerung fügen zu lassen. Es ist weiter bekannt, daß Morgan seit langem der katholischen Lehre besondere Sympathien entgegenbringt und auch der Sankt Georgs-Kirche in New-York überaus namhafte Spenden zugeweiht hat.

Ein neues Buch von Gobineau. Die Freiburger Gobineau-Vereinigung, die vor mehreren Jahren unter dem Vorherrschaft von Professor Schömann ins Leben gerufen wurde, hat soeben, wie Maurice Barrès in „Gaulois“ mittelt, eine höchst interessante Publikation unter den Freunden Gobineaus verteilt, die in kurzem auch in französischen Verlage in Paris erscheinen wird. Es handelt sich um ein bisher unbekanntes Werk, das den Titel „La troisième République Française et ce que elle veut“ führt. In dem Werke untersucht Gobineau die Gefahren der geistigen Zentralisation Frankreichs und die Mittel, dem entgegenzuwirken; er gibt dabei eine Fülle treffender und tiefgründiger Bemerkungen über die Kulturverhältnisse seines Vaterlandes. Eines der interessantesten Kapitel beschäftigt sich mit der Stellung Napoleons III. zur Zentralisierung Frankreichs, der die Gefahren dieser Eridemung klar vorausgesehen und auch gegen das Wachen der Bureaucratie erfolglos angekämpft hat.

unkündb. 5. 1911, rückz. 103pCt.	94,90	95,20
3 1/2 pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99,50	100,-
4 pCt. Barons-Spinnerei-Prioritäten, rückz. 105	102,50	103,-
4 pCt. Oldenb. Staats-Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906	—	—
4 pCt. Oldenb. Staats-Kredit-Anstalt-Obl. (tbl. b. freibetragend 1. April 1908)	—	—
3 1/2 pCt. do. do. do.	98,90	—
3 pCt. do. do. do.	20,41	20,49
3 pCt. do. do. do.	4,18	4,2150
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M.	4,1650	—
do. New-York für 1 Doll. in M.	—	—
Solland. Noten für 10 Gulden in M.	16,88	—

Ar bei letzten Berliner Börsen notieren: Oldenb. Staats- und Leih-Anleihen 101,- pCt. G. Oldenb. Eisenbahn-Anleihen (Anzahl) 101,- pCt. G. Wechselkurs der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pCt. G. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 6 1/2 pCt. G.

Bremen, 5. Juni.

Baumwolle still. Umland middling Iso 65 (vor. Not. 65 1/2 S.). — Zafab. Verkauf 45 Fässer Kentucki, 26 Fässer Virgin. — Kaffee beauftragt. Am Markt Bogota. — Schmalz stetig. Lubs und Firkins 46 1/2, Doppelmeier 47 1/2 S.

Berlin, 5. Juni. Produktenerbericht. Amliche sehr unvorteilhafte Ermäßigungen Unquans und die Preissteigerung in Budapest gewähren hier der Haltung nur anfänglich einige Festigkeit. Die Stimmung verläuft aber bei mehrseitigem Angebot und sehr geringer Kaufkraft bald, und die gemischten Preise für Weizen und Roggen konnten erst später sich ein wenig erholen. Safer hat sich ungefähr behauptet. Mühl- bei beschränktem Verkehr kaum preisbaltend. — Wetter: Teilweise bewölkt.

Ziehmärkte.

Hamburg, 4. Juni. (Sternschanz-Ziehmarkt.) Schweißhandel gut. Zugeführt 3500 Stüd. Preise: Verlandschweine, schwere 50—51 M, leichte 54 M, Saunen 42—46 M und Ferkel 50—63 M per 100 Pfd.

Hamburg, 4. Juni. (Sternschanz-Ziehmarkt.) Kälbermarkt. Angezogen 1335 Stüd. Gezahlt für 50 Kiloer. Schlachtgewicht: Besonders gute Doppelpender 107—117 1/2, 1. Sorte 95 1/2—103, 2. 90—96, 3. 75 1/2—81 1/2, geringste Sorte 62—68 1/2 M. Untertaucht 40 Stüd. Handel mäßig reger.

Schiffsnachrichten.

5. Juni. Norddeutscher Lloyd. „Westfalen“, Willmann, nach Antwerpen, gestern 4 Uhr nachmittags Quersant passiert. „Kronprinz Wilhelm“, Richter, von New-York, gestern 5 Uhr nachmittags Borkum Riff passiert. „Breslau“, Prager, von Baltimore, gestern 7 Uhr abends auf der Weser. „Hessen“, Nath, nach Antwerpen, gestern vormittags von Port Sudan. „Halle“, Wolke, nach Brasilien, gestern 4 Uhr nachmittags von Sijabon. „Norderney“, v. Deden, nach dem La Plata, gestern 10 Uhr abends von Rotterdam. „Gera“, Vogt, nach Valmoro, gestern 12 Uhr mittags in Baltimore. „Brig Galt Friedrich“, Malchow, gestern 4 Uhr nachmittags in Genoa. „Kaiser Wilhelm II.“, Gippers, nach New-York, gestern 6 Uhr nachmittags in New-York. „Kaiser Wilhelm der Große“, Wettin, gestern 12 Uhr mittags von New-York via Plymouth und Cherbourg nach der Weser. „Zieten“, Brück, nach Rastan, heute 11 Uhr vormittags von der Weser nach See. „Kronprinz Wilhelm“, Richter, nach New-York, heute 12 1/2 Uhr nachmittags von Southampton. „Norderney“, von der Dedden, nach dem La Plata, heute 10,30 Uhr vormittags in Antwerpen. „Brandenburg“, Wolterdorff, von New-York, heute 1 Uhr nachmittags Southampton passiert.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“. „Arion“, Michel, gestern in Rotterdam. „C. A. Wade“, Ehlers, gestern von Riga nach Hamburg. „Ceres“, Böhm, gestern von Bremen nach Weile. „Gaul“, Michel, gestern von Bremen nach Amsterdam. „Helios“, Schwarz, gestern in Sevilla. „Kronos“, Reimers, gestern von Geste nach Queboro. „Reda“, Ziegenmeyer, gestern in Köln. „Jupiter“, Altmann, heute in Riga. „Vulcan“, Siemers, heute von Rotterdam nach Kopenhagen. „S. A. Mäze“, Bullerdied, heute in Gravelines. „Flora“, Erdmann, heute von Kopenhagen nach Königsberg. „Neolus“, Gohers, heute in Danzig. „Triton“, Langbans, heute in Riga.

Die gefälligen Apriofenkerne. Die Frau Viktor Sugo s hatte wunderliche Apriofen gekauft; wie sie serviert werden sollen, sind sie surlous verstanden. Sie nimmt ihre Kinder ins Gebet. „Wer hat die Apriofen gegeben?“ Natürlich hat niemand die Apriofen gegeben. „Ach“, sagt Mme. Sugo, „daß sie gegeben sind, wäre ja nicht schlimm; aber die Kerne. Wer einen Kern verschluckt hat, muß sterben!“ „Ach, Madamen“, ruft da die kleine Lolo beruhigend, „ängstige Dich nicht; die Kerne habe ich alle in die Tasche gesteckt.“

Der weitbekannte Klarinetist Prof. Richard Mühlfeld ist in Merztingen im Alter von 51 Jahren gestorben. Mühlfeld war ein Mann, der ja bekanntlich gern in Merztingen weilte, beschränkt, und der Meister komponierte für ihn ein Klarinettenkonzert und die Sonate für Klarinette und Klavier. Auch bei den Bayreuther Spielen hat Mühlfeld zwei Jahrzehnte hindurch mitgewirkt.

„A Berlin, a Berlin!“ Die Zeiten ändern sich. In Frankreich ist soeben ein Mann gestorben, der das sehr deutlich in seinem eigenen Leben erfahren hat. General Willot war ein tapferer Mann — wie er selbst immer wieder versichert hat. Er liebte es, vor sich zu sprechen und von den Heldentaten, die er eines Tages im gegebenen Falle vollbringen würde. „Der Tag der Revanche“, so sagte er wohl in seinen Reden, die er in der „mittelständigen Stimmung eines Dinners“ hielt, „wird einmal kommen! Und dann werde ich den General Willot als ersten in Berlin einziehen sehen.“ Ein Murren der Bewunderer über diesen tapferen Soldaten ging dann durch die Reihen der Tischgenossen. Die Zeit ging hin. Es kam der Tag, an dem eine französische Mission zur Krönung Kaiser Wilhelms entandt wurde, und an ihrer Spitze stand — General Willot. In diesen Tagen schrieb der mitige Aurlinier Scholl: „Der General Willot hat es ja immer gesagt: Jetzt hat er seinen Einzug in Berlin gehalten!“

Grosser Zirkus
E. Blumenfeld Ww.
 auf dem Pferdemarkt
 Oldenburg.
 Heute, Donnerstag, 6. Juni,
 abends 8 Uhr,
Große zweite
Parade-
Vorstellung
 mit glänzendem Programm.
 Die mit köstlichem Bei-
 spiel aufgenommenen nach-
 stehenden Viece:
Pia,
 die kleinste und beste Vol-
 tigewe der Welt.
Familie Fluher,
 großartige Radfahrer-
 leistung der Gegenwart.
Wiß Olympia Deswall,
 preisgekrönte Schönheit, u.
Wfr. Jules,
 in ihrem neuesten und vor-
 nehmlen Sportsatt:
**Ein Hengst von im Ende-
 park zu London.**
 Großartige neuzeitliche
 und moderne Reuterei her-
 rlicher Pferde.
 Elegante Quadrillen.
 Große Triumphfahrt aus der
 köstlichen Kaiserzeit.
 Elegante hohe Schule.
Originelle Clowns
und Auguste.
 Viece, durchweg neu für
 Oldenburg und Umgebend.
 Das Programm vieler
 Vorstellungen bildet über-
 all das Tagesgespräch jeder
 Stadt und erregt überall
 Enthusiasmus.
Freitag, abends 8 Uhr:
Grosse
Galavorstellung.
Sonnabend, den 8. cr.,
nachmittags 4 Uhr:
Große allgemeine
Familien-, Schüler-
und
Kinder-Vorstellung,
 wozu schon heute sämtliche
 Schulen und Lehranstalten
 von Oldenburg u. Umgebend
 freundschaftlich eingeladen werden.
Wend 8 Uhr:
Grosse
Doppel-Parforce-
Vorstellung.
Sonntag, den 9. cr.,
 unwiderruflich die beiden
 letzten großen
Fremden-, Parade-,
Dank- u. Abschieds-
Vorstellungen
 mit glänzendem Programm.
 Anfang der ersten nach-
 mittags 4 Uhr, der zweiten
 abends 8 Uhr.
 Die Nachmittagsvorstellung
 ist genau so reichhaltig wie
 die Abendvorstellung, und
 dürfte jezt den Bewohnern
 von umherab angelegent-
 lich empfohlen werden.
 Hochachtungsvoll
3 Gebr. Blumenfeld,
 Direktoren.
 PS. Jeder Oldenburger
 muß die großartigen Lei-
 stungen der kunstvollsten
 Reiter, den Sportisten der
 Wfr. Deswall und Wfr.
 Jules, sowie die Reiter-
 produktionen der kleinen
 Pia u. Hoja gesehn haben.

Osternburger
Krieger-Verein.
 Zur Teilnahme am Bundes-
 fest in Siecht verammeln sich
 die Kameraden Sonntag, den
 9. Juni, morgens 7 Uhr, im
 Vereinslokal, Schützenhof zur
 Wundenburg. Rühmliches und
 saftreiches Erntefest erwünscht.
 Der Vorstand.

Mann + Frau
Vorsicht!
 Beim Bezug hyg. Bedarfsartikel u.
 Gummiwaren. Nur erstkl. Fabrik ren.
 Firma. Wissensch. Abhandl. v. Dr.
 med. Prager u. Katal. postfr. u. ums.
 Dr. R. Morisse & Co., Elberfeld 4

Verloren.
Liegen gelassen
 ein Sack mit Zeug in einer
 Wirtshaus. Bitte um Auskunft
 gegen 5 M. Belohnung. Abzug
 bei **Kuhlmann, Wirt, Eversten.**

Verloren ein 10 M. Stück von
 Holzgerätschaften bis Wiedertre.
 Abzugeben Langestraße 29.

Zu verleihen.
 Ein A. H. D. auf gute Land-
 hypothek habe ich auf sofort
 3000 Mk. zu 4% zu vergeben.
S. Gies.

Anzuleihen gesucht.
 Anzuleihen gesucht auf ein
 Geschäftshaus v. e. prompt. Zins-
 zahl. 5500 M. z. 1. Juli od. spätr.
 Gest. Offert. erb. K. D. 5600 post-
 lag. Oldenburg.

Für Kapitalisten.
 Anzuleihen per sofort eventl.
 später noch gegen sehr gute
 Hypotheken 36000 Mk., 22000 Mk.,
 18000 Mk., 15000 Mk., 2mal
 10000 Mk., 8500 Mk., 4000 Mk.,
 3mal 3000 Mk., 2500 Mk. und
 2mal 1000 Mk.
 Jede gewünschte Auskunft
 unentgeltlich.
Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Baumstr. 3.
 2000 Mark, sichere 2. Hypothek,
 innerhalb 1/2 des Brandlasten-
 tarats, gegen 4 1/2% z. 1. August
 oder früher anzuleihen geucht.
 Angebote unter S. 137 an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Anzuleihen gesucht
 auf sofort od. spätr.:
 2500 Mk., 3000 Mk.,
 4000 Mk., 2 mal 5000
 Mk., 5500 Mk., 7000
 Mk. und 10,500 Mk.
 auf erststell. Hypotheken
 oder doch innerhalb des
 Brandlastentarats.
 Näheres durch
Georg Maas, Rechnstr.

Zu vermieten.
 Fedl. möbl. Stube mit Bett z.
 verm. Kl. Kirchenstr. 10.

Zu vermieten
 zum 1. November d. J. das
 an der Gartenstr. 1 belegene,
 z. Zt. von Herrn Geh. Mini-
 steriatrat von Fink bewohnte
 herrschaftliche Wohnhaus
 mit Beranda und sehr schönem
 großen Garten.
G. von Gruben,
 Herbartstr. 9.

Zu verm. umfänglich
 auf sofort oder zum 1. November
 die geräumige separate
Oberwohnung,
 Gas, Wasserleitung und elektr.
 Licht. Steinweg 24, part.

Wegen Verlegung auf möbl.
Stube u. Kammer zu verm.
 Zimmerwerkstr. 54 L.
 Zu verm. fedl. Zimm. Zeughausstr. 16.
 3. verm. fedl. Vogls. Baarenstr. 45.
 Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-
 zimmer, auf Wunsch gute Pension.
 Bernamstraße 1.

Zu verm. zum 1. Oktober aber
 früher auch früher. Die große,
 herrschaftliche, komplette Ober-
 wohnung mit herrlicher Aussicht,
 Gas- u. Wasserleit., Boden, Park,
 nebst all. Zubeh. u. etw. Garten,
 im Hause Domerchwerstr. 35.
 Näh. Domerchwerstr. 36, ob.
Freundl. Vogls. Burgstr. 4
 Einm. möbl. Z. zu v. Kleinst. 2
 Vogls. f. 1. jg. Mann. Wallstr. 4
 Fedl. Z. z. verm. Mottenstr. 10b.
 Stube und Kammer, unmöbl.,
 zu verm. M. G. G. G. G.
 Möbl. St. u. K. a. v. Marienstr. 11
 Zu verm. fedl. möbl. Zimmer
 u. Bett. Rebenstraße 9c.
 Möbl. Stube mit Kammer
 zu vermieten. Staufr. 9.

Miet-Gesuche.
 Gesucht z. mieten eine Unter-
 w. 1. Nov. cr. oder zu laufen ein
 Wohnhaus im Pr. b. 11000 M.
 Erb. Off. u. S. 110 an Exp. d. Bl.
 Zu miet. Kl. Stube u. K., unmöbl.
 Off. u. S. 152 an die Exp. d. Bl.
 Zu miet. gef. auf Nov. von ein-
 sät. Herrn Wohnung, 3 Räume,
 ohne Möbel, Besorg. 2 obbenstr.
 Off. u. S. 153 an die Exped. d. Bl.
 Bei Umföhl. sucht e. jg. Mädch.
 a. ein. Mon. sof. Untere, auf dem
 Lande, in der Umgeg. Oldenb.
 Off. u. V. 20 postl. Oldenburg erb.
 Beamter, Kl. Fam., sucht zum
 1. Novbr. Wohnung bis 350 M.
 Angeb. u. E. H. 101 postl. Oldb.
 Anst. junger Mann mit an-
 genehm. Meubieren sucht zum
 1. Juli angereicher. möbliertes
 Zimmer, zunächst mit ten. Eing.,
 bei jung. Witwe nicht ausgeföhl.
 Off. u. S. 151 a. d. Exp. d. Bl.
 Brautpaar sucht kleinere Ober-
 wohnung zu Juli oder August.
 Off. u. V. 3 an gütliche, Langestr.

Stellen-Gesuche.
 Suche schriftl. Arbeiten
 anzunehmen im Hause. Tadel-
 loses Handdrück u. zugesichert.
 Offerten unter S. 134 an die
 Exped. d. Bl. erbeten.
 Ein solider tüchtiger erster
Bäckergehülfe
 sucht auf sofort Stellung, am
 liebsten als Werkführer.
 Gest. Off. u. S. 147 nimmt die
 Exped. d. Bl. entgegen.
 Für Landwirtel u. Ziegeleibei-
 empfl. 50 Arbeiter, Melker, Kut-
 scher, Aechte, Hausdiener,
 landw. Arbeiter, Pferdehelfer.
 Friz Diederichs, Bremen,
 Jakobstr. 3, Stellenvermittler.

Ein jüngerer Mädchen
 sucht zum 1. August zur weiteren
 Ausbildung Stellung in einem
 größeren landwirtschaftlichen Be-
 reiche. Familienanschluß Be-
 dingung, etwas Geld erwünscht.
 Auskunft erteilt Fr. Köster,
 Jever a. d. Schladde.

Offene Stellen.
Männliche.
 Gesucht auf sofort 1 tüchtiger
Tapetiergehülfe
 auf dauernde Beschäftigung.
F. Zey, Michelstraße,
 Kurmstr. 25.
 Gesucht einige Ziegeleibei-
 Oldenburgische Dampfzettel
Hundsmädchen.
Gesucht auf sofort ein
tüchtiger Arbeiter
 für dauernde Be-
 schäftigung.
W. Brünjes,
Weinhandlung.
 2 Fahrer und einige solde
 Arbeiter finden da u. e. n. d. e.
 lohnende Beschäftigung bei
S. Hotes, Mitterstr. 12.
 Gesucht zum 1. Juli od. spätr

1 Lehrling
 unter günstigen Bedingungen.
Herm. Koch,
 Herren- u. Knaben-Garderoben-
 Geschäft.
 Für sofort, eventl. 1. Juli, ein
jüng. tüchtiger Verkäufer.
 Offerten mit Bild, Zeugnis-
 absicht u. Gehaltsanpr. erbeten.
S. Dietrich,
 Manufaktur, Kolonial- u. Kurz-
 waren-geschäft,
 Nordseebad Jöhens.

Wir suchen für unsern Verein (9 Ver-
kaufsstellen, 1600 Mitglieder) zum baldi-
gen Antritt ein
3. Vorstandsmitglied
 (Kontrollleur).
Gest. Offerten mit Gehaltsansprüchen
bis zum 20. Juni erbeten.
Oldenburger Konsum-Verein
 e. G. m. b. H.
 Oldeburg i. Gr.

General-
Vertretung
 für Oldenburg und Umgebend
 von angesehener deutscher Ver-
 bände-Vereine. Gest. mit günstigen
 Bezüge, Kavation und Ueber-
 tragung eines großen Inkasso-
 bestandes
zu vergeben.
 Gest. Offerten mit G. 343 an
 Köster's Annoncen-Expedition,
 Hannover.

Von alter erklaffiger
Verföhrungs-Gesellschaft
 werden für die Feuerbrände
 in Oldenburg und anderen
 größeren Plätzen des Groß-
 herzogtums tüchtige und zu-
 verlässige
Agenten
 gesucht. — Gest. schriftliche
 Bewerbungen unter Angabe
 von Referenzen werden sub
 S. 121 an die Exp. d. Bl.
 erbeten.
 Zum 1. Juli suche für mein
 Kolonialwaren-geschäft einen
jüngerer Kommiss.
S. Kohlers, Delmenhorst.
Schlosserlehrling
 auf sofort gesucht.
G. Meyer, Deneer Ch. 2.
Cigar-Agent gef. Vergüt. ev.
 250 M. mon. u. Co., Hamburg 22.
Kräftige
Arbeiter
 zum Holztragen bei dauernder
 Arbeit und hohem Verdienst
 per sofort
gesucht.
 Persönlich zu melden bei Herrn
W. Köster, Annoncen-Expedition,
 Bremen, Knochenhauerstr. 32.
Gardenschnitt. Gesucht auf so-
 fort ein **Wassergehülfe** gegen
 hohen Lohn.
G. Wöhring.

Für Kontor und Reise
 wird von leistungsfähiger Zi-
 garenfabrik zum 1. Oktober ein
jüngerer Herr
 gesucht. Angebote mit Zeugnis-
 abschriften und Gehaltsanpr. u.
 S. 160 an die Geschäftsstelle d.
 Zig. erbeten.
 Auf sofort tüchtiger fleißiger
 j. Mann als
Verwalter
 wegen Erkrankung des jetzigen
 gesucht.
 Solider, reddegewandter Mann
 findet sofort Stellung als
Einkassierer und Verkäufer.
 Kl. Barkaution ist erforderlich.
 Meldungen: **Stausstrasse 18.**
 Gesucht sofort oder später bei
 dauernder Arbeit und hoh. Lohn
tüchtiger Tischlergehülfe,
 der selbständig arbeiten kann.
Ad. Willers,
 Steinweg 7.
Arbeitsburden gesucht.
 Meldungen: Artillerie-Depot,
 Auguststraße.
 Gesucht auf sofort ein
H. Knecht.
J. Schwarting, Baarenstr. 49.
Stellmacher sofort gesucht.
Tappan, Wilhelmshaven.
2 Burschen
 von 15 bis 17 Jahren gesucht.
 Dauernde Arbeit.
Johann Lambrecht & Sohn,
 Lindenstr. 66.

2 Maler
 oder Anstreicher.
Willy Schmidt.
 Gest. ein kräftiger Junge von
 13-14 J. zu erst in d. Ann-
 Exp. v. S. Bischof, Dierenburg.
Miens. Gesucht auf sofort ein
Schuhmachergehülfe
 auf dauernde Beschäftigung.
Joh. Kleen, Schuhmacher.
 Suche einen zuverlässigen
Bäckergehilfen,
 sowie einen **kleinen Aechte.**
Emil Brandt, Pferdemarkt 1.
Hankhausen 5. Raffee. Suche
3 Ziegelarbeiter,
 darunter 2 Mann zum Aus-
 bringen gegen guten Lohn.
L. Otto, Ziegelmeister.

Weibliche.
 Gesucht zur Stütze der Haus-
 frau und zur teilweisen Führung
 eines feinen Haushaltes ein ge-
 bildetes
junges Mädchen
 gef. Alters oder eine **Hausdame.**
 2 Mädchen werden gehalten.
 Eintritt sofort oder 1. Juli. Gehalt
 nach Uebereinkunft.
 Offerten mit Biographie und
 Abschrift der Zeugnisse unter
 D. 3072 an **W. H. Scheller**,
 Annoncen-Expedition, Bremen.
 Gesucht auf sofort ein
junges Mädchen
 zur Stütze der Hausfrau.
Frau S. Behrends,
 Nordseebad Wangeroo.
Gesucht
 für ein frant geordnetes
junges Mädchen
 auf sofort ein anderes.
 Nachfragen bei
Gastwirt Krue,
Langenberg b. Dube.
 In kinderlosem Haushalt in
 Ederfeld findet
fleißiges Mädchen
 angenehme Stelle. Hoher Lohn
 und freie Reite. Näheres
 Ziegehofstraße 61 a. oben.
Gesucht ein Lehrmädchen
 für die Nähstube geg. sofortigen
 Lohn.
H. Meyer, Schüttingstr. 8.
Saub. Mädchen
 f. vormit. gef.
 Auguststr. 34. oben.
 Gesucht auf gleich oder später
 ein sauberes
junges Mädchen.
 Gastwirt Koedel,
 Schladde Oldenburg.

Einige tüchtige
Näherinnen
 bei hohem Lohn und
 dauernder Stellung
 gesucht.
Hermann Wallheimer.
 Gesucht zum 1. Juli ein
zuverläss. Kindermädchen,
 welches zu Hause schlafen kann.
Frau Theodor Wille.
 Gesucht auf sofort oder später
ein junges Mädchen
 für häusliche Arbeiten bei fami-
 lien-Anschluß. — Lohn nach
 Uebereinkunft.
S. Heidemann, Gastwirtschaft,
 Brake (Old.).
 Gesucht auf sofort für meinen
 Haushalt (2 Personen) ein
junges Mädchen,
 nicht unter 15 Jahren, das sich
 allein arbeiten unterzieht.
Frau Viktorien Baerns, Miens.
 Näheres. Gesucht auf sofort
1 jüngerer Mädchen.
S. Diecks.

Umständlicher gel. auf gleich
 ein zuverlässiges
Mädchen.
 Mitterstr. 27.
 Für ein frant geordnetes
Mädchen
 suche auf sofort ein anderes zur
 Aushilfe auf ganz.
Frau S. Wiemken,
 Baarenstraße 5a
 Gesucht auf sofort eine Frau
 zum Reinigen des Ladens.
 Zeitungsgefl. 1. Buchhög.
Reinmädch. gefucht.
 Staufr. 11.
 Gesucht für Aug. od. Nov. ein
Mädchen, was kochen kann und
 mit der Wäsche umgehen verht.
Frau Minnie Demmann,
 Gartenstraße 6.
 Für mein Winterverwahren
 Geschäft mit nur feiner Kund-
 schaft luche per sofort tüchtige,
selbständige Verkäuferin.
 Offerten mit Zeugnisabschriften
 und Gehaltsansprüchen unter
 S. 149 an die Exped. d. Bl.
 Suche per sofort für mein
 Einlewaren-Geschäft eine tüchtige,
 selbständige
Verkäufarin.
 Offerten mit Gehaltsansprüchen
 unt. S. 148 an die Exped. d. Bl.
 Gesucht für die Bade-Einrich-
 tung nach Polland einige gewandte
Servier- u. Küchennädchen.
 freie Reite. Näh. Grinste. 4.
Tüchtige 2 Angelernterinnen
 und **junges Mädchen** zur gründl.
 Erlernung des Musikfaches ge-
 sucht. **S. G. F. Kammer**,
 Gesucht z. 1. Aug. ein ordentl.
Hausmädchen.
Frau Steuerrin. Johnson,
 Mitterstr. 7a.
 Gesucht auf gleich oder spätr
ein Mädchen
 für Küche und Haus.
Frau Galmeyer's Schmiedes,
 Katharinenstr. 13.
 Gesucht zum 1. August ein
junges Mädchen
 für Küche und Haus gegen
 Gehalt.
Frau Prof. Dr. Kobl,
 Kastanienallee 34 oben.
 Gesucht auf sofort od. 1. Juli
1 jg. Mädchen,
 schlicht um schlicht oder etwa
 Gehalt. **Bahnhofrestaurant**
Augustine 1. Oldenb.
 Gest. a. mögl. bald **Mädchen**
 z. Aushilfe oder Stundenfr. für
 den ganzen Tag.
 Herbartstr. 22.
 Suche auf sofort ein
junges Mädchen
 für Laden und Haushalt.
Friedr. Krofgether,
 Brake, Reiterstr. 80.
 Auf sofort luche
junges Mädchen
 für Laden und Haushalt, schlicht
 um schlicht, ev. Taschengeld, bei
 vollem Familienanschluß.
W. H. Graft,
 Bad Rothenfelde 1. S.,
 Manufakturwaren.
Ein Laufmädchen gesucht.
S. Mähning, Galtstr. 16.
Pensionen.
Nordsee-Hotel
 (Strandhotel), Borkum
 Rolle Pension, 45 M. v. Non-
 nentstr. 12. oben.
 Nordseebad Nordorney.
 In bezugsreicher Lage dicht
 am Strande haben wir
 2 Log- bzw. Pensionshäuser
 sofort preis- u. verk. oder zu
 verpachten (m. Vorlaufz.).
 Moderne Meubanten mit all-
 Komfort, Gas, Wasserleitung, Glas-
 Sanitation, große um-
 wunden, Balkons, Privat-
 wagen- u. Briefkasten, Bord-
 38000 M., Ang. 8000 M., 900
 gierz., Privat- u. Wirtschaftl.
 Ferd. 23500 M., Ang. 5000 M.
 Angenehme Kaufbedingung.
Grane & Graneberg, Han-
 nover.
 Gesucht auf sofort ein
kräftiges Dienstmädchen.
 Lohn monatlich 30 M.
 Nordorney, e. G. Valentin

Landwirtschaftliche Beilage

der „Nachrichten für Stadt und Land“

Nachdruck der Originalartikel, auch im Auszuge, verboten.

Nr. 23.

Oldenburg, Donnerstag, den 6. Juni 1907.

III. Jahrgang.

Inhalt: Landwirtschaftlicher Wochenbericht. — Die Beschickung der Wanderausstellung in Düsseldorf. — Von der Düsseldorfer Ausstellung.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von Joh. Sumentann, Wildeshausen.
Aus dem Lande, den 4. Juni.

Die Witterung der letzten Woche

ist zunächst noch recht kühl gewesen, so daß es stellenweise Nachfröste gab. In den letzten Tagen ist ein Um Schlag erfolgt in der Art, daß mehr Regen gefallen ist, namentlich seit den Gewittern am Sonnabend. Doch ist es für die jetzige Zeit auch noch sehr kühl, so daß an vielen Orten im Zimmer geheizt wird. Der Pflanzenwuchs kommt dabei nicht besonders weiter, wohl aber gedeiht das Ungeziefer vorzüglich und richtet großen Schaden an. Es ist jetzt ein Welter für das Gedeihen der pflanzlichen Schädlinge aller Art. So sehen wir denn, daß trotz Fehlens von Niederschlägen in einigen Teilen des Landes der Hafervrost sich wieder stark zeigt. Auch wird bei dem jetzigen Wetter der Schorfpilz der Obstbäume genügend Zeit bekommen, um sich auszubreiten.

Das Spritzen den Bäume

mit Karbolium hat sich in diesem Jahre sehr bewährt. In Etiedingen hat man eine Spritze für 85 M. angekauft und größere Mengen von Karbolium. Die Obstbäume sind jetzt frei von Ungeziefer. Sie zeigen übliches Wachstum. Vor allem sind die leicht empfindlichen Sorten, wie Goldparmäne usw., die sonst immer nach der Blüte ein Wfsterben von Knospen und ganzen Zweigen zeigten, jetzt frei davon, ein Beweis, daß der Schorfpilz und andere abgetötet sind durch das Bespritzen. Stellenweise ist es im Lande wieder ganz arg mit dem Apfelwickler. Ebenso ist die Kirchenblattlaus (schwarz) wieder recht häufig. Am leichtesten ist eine Mischung von Petroleum mit Seifenwasser zu machen, die von dem Ungeziefer nicht gut getragen wird. Die Obsternie scheint nicht schlecht zu werden, doch muß man erst abwarten, was Wetter und Obstfeinde machen.

Der Roggen

hat auf leichtem Sandboden trotz der schlechten Witterung noch im Mai mit der Blüte begonnen und diese noch größtenteils beendet. Auf Lehm- und Moorboden beginnt die Blüte halbwegs, wozu etwas trockneres Wetter notwendig ist. Aus dem Süden wird über Schädigungen der Roggenblüte durch Nachfröste berichtet. Soweit der Schreiber dieses daransich einige Felder unterjuchte, scheint die Blüte nicht vom Frost angegriffen zu sein. Das ist indes auch drillich verschieden. Die Hauptsache bleibt quoz Dingen, das hilft genau so, als quoz Ernährung des Weizens gegen Kälte. Im ganzen hat sich der Stand des Roggens noch fortwährend gebessert, und doch schnell die Preise in die Höhe.

Von der Düsseldorfer Ausstellung.

Der Tempel der Agricultura, das Ausstellungsgebäude des Kalifornikats.

Einen Anziehungspunkt auf der diesjährigen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bilden, den das Kalifornikats durch die bekannte Firma Bostow u. Krauer, Düsseldorf, im höchsten Stil als sein Ausstellungsgebäude hat errichten lassen.

Vor einem Hintergrund von Koniferen erhebt sich in unmittelbarer Nähe der Erzeugnisshalle, umgeben von gärtnerischen Anlagen, in lichter Warmornachahmung und in frohem Farbenprunk, wie die Griechen es liebten, ein Tempel, dessen goldener Spruch über dem Hauptort: „Nichts ist besser und eines freien Mannes würdiger, als die Beschäftigung mit dem Ackerbau“ bezeugt, daß dieser prächtige Bau eine Huldigung für den Ackerbau darstellt. Die zu beiden Seiten des Hauptzuganges in Koniferengruppen aufgestellten Statuen von Boer, Viebig, Schulz-Lupis, Morcker, Hellriegel und Gribb deuten weiter darauf hin, daß dieser Bau speziell dem modernen Ackerbau seine Hellen geöffnet hat, und das bezeugt auch das große Giebelrelief, dessen Mittelpunkt die Gestalt der Göttin des Ackerbaues mit dem gegenbringenden Kalf bildet, der sich dankend und lobpreisend die mit dem Segen der Handelsbindung bedachten und bittflehend die des Segens der Handelsbindung begehrten Landbeute nähern. In den Reihen der Feldausstände, sowie Abbildungen und graphische Darstellungen auf der in pompejanischem Stil leuchtenden inneren Wand des Rings um das eigentliche Tempelgebäude laufenden Stützengänge führen die im Giebelfeld angeordnete Idee des nähern aus, indem sie zeigen, wofür bedeutende Ertragsverböndigung der Landwirt durch zweckmäßige Anwendung der Kunstdüngung, speziell der Kalbindüngung, zu erreichen vermögt. Das Innere des Tempels ist als Vortragsraum bestimmt, indem stündlich durch Lichtbildvorträge, zu denen der Text von einem Grammophon gesprochen wird, die zweckmäßige Anwendung und die Erfolge der Kunstdüngung im Feld- und Gartenbau, bei der Forst- und Viehwirtschaft usw. erläutert und an der Hand von Beispielen klargestellt werden.

Verein der Thomaspfosphatfabriken.

Im Mittelbau der Erzeugnisshalle fällt der Blick unwillkürlich auf die vom Verein der Thomaspfosphatfabriken, Berlin, ausgestellte Bronzegruppe eines Schmitters und eines Schmieds als Verkörperung der Beziehung zwischen Land-

Der Hafer
ist leider stark verunrautet. Schreiber dieses sah am Sonnabend bei Goldenstedt einige Haferflächen, die mit Eisenbitriollösung durch eine fahrbare Spritze bespritzt waren. Es wird dort eine starke Lösung, 30prozentig, genommen. Außer Gederich war auch Dannellet und Starefarrn (Küsterich) gut mitbeschädigt, so daß der Hafer das Unkraut rasch überwinden wird. Der Kof scheint im ganzen Lande aufzutreten, sonderbarerweise, wie Herr Winterichdirektor Müller soeben schreibt, nicht auf den feuchten, sondern auf den trockensten Stellen. Die Pflanzenseinde können dann immer am besten wehren und zerstören, wenn das Wachstum der Pflanze selbst zu wünschen übrig läßt. Nun waren die letzten Tage mit dem Regen für das Ungeziefer nicht gut, für die Kulturpflanzen dagegen vortrefflich. An einigen Stellen hat der Roggen sich leicht gelockert.

Diese Woche ist Wechardismarkt, also wird wieder ein Geschäft mit unserm Köhlein gemacht. Wenn der Markt auch nicht mehr die Bedeutung hat, die er früher hatte, so wird doch immerhin noch ein bedeutender Umsatz in Weiden, namentlich Entern, erzielt. Hoffentlich bessern sich die Preise noch etwas, da die Aufzuchtskosten auch ständig getiegen sind.

Die Oldenburger Landwirtschaft steht in dieser Woche im Zeichen der **Düsseldorfer Ausstellung.**

Es gilt für unsere Züchtervereinigungen wieder einen harten Kampf auszufämpfen gegen die Konkurrenten. Als solche treten auf für den nördlichen Pferdezüchterverband der Ostfälische Verband, gegen den südboldenburgischen Pferdezüchterverband das Hannoverische Studbuch und das Westfälische Pferdebestammbuch. Hoffentlich gefallen die Südboldenburger so gut als in Hannover. Vom Norden sind wir ja gewohnt, daß er gut auf den Ausstellungen absieht, daß ist eben bei der Auswahl immer mit großer Sachkenntnis verfahren worden.

Die Weiermarschen haben als Konkurrenten den Verein Bremischer Weiermarsch-Stammviehzüchter. Doch kann wohl das Bremer Vieh wegen des leichten Bodens kaum mit dem echten Weiermarsch den Kampf aufnehmen. Dasselbe gilt vom Südboldenburger Rotbuntvieh, was an Körperfülle nicht gegen die Zucht des Rheinlands herankommt, wenigstens das Vieh selbst ebenso gut sein kann bezüglich der Leistungsfähigkeit.

In den Sammlungen von Einzelzüchtern, worin 14 Sammlungen angemeldet sind, konkurrieren von den Rheinlandern

Ernst Dann, Jeverisches Grasshaus, und Lukas Janßen, Funnens.

wirtschaft und Eisenindustrie, welche durch Verwendung der Thomasschlacke als Dünger geschaffen wurden.

Thomasschlackemehl, oder firtzer Thomasmehl, ist der durch staufsteine Zermahlung der Thomasschlacke gewonnene Phosphoräuredünger, von welchem die deutsche Landwirtschaft jährlich etwa 30 Millionen Zentner verbraucht.

Bekanntlich ist das Eisen in den Erzen in Form von Eisenoxyd oder Eisenoxydul an Sauerstoff gebunden. Daneben sind in den Erzen aber noch andere Körper, wie Kalf, Ton, Kieselsäure, Magnesia, vorhanden und außerdem noch der wichtigste Nebenbestandteil, die Phosphorsäure, und zwar in den besten Erzen bis zu 3 Prozent. Je höher der Phosphoräuregehalt der Erze war, desto geringer war bis zum Anfang der 80er Jahre der Wert solcher Eisenerze. Seitdem aber das Nebenprodukt, die Schlacke, als Thomasmehl der gelindeste Phosphoräuredünger geworden ist, zählen die phosphoräurereichen Erze zu den wertvollsten Rohstoffen unserer Eisenhütten.

In den Hochofen der Eisenhütten wird nun aus diesen Erzen das Eisen gewonnen. Die Hochofen sind etwa 20 Meter hohe und in ihrem weiteften Teile etwa 6 Meter breite Schächte, welche von oben abwärts mit einer Schicht Eisenschutt und einer Schicht Kalf gefüllt werden. Das Brennmaterial, der Kalf, liefert einerseits die Wärme, um die ganze Masse zum Schmelzen zu bringen, andererseits entzieht der brennende Kalf dem Eisenerz den Sauerstoff. Das geschmolzene Eisen sammelt sich als schwerer Körper unten im Hochofen an, und oben darauf schwimmt die Hochofenschlacke. Diese darf nicht mit Thomasschlacke verwechelt werden, auf die wir gleich zu sprechen kommen werden.

Um nun aus dem im Hochofen erzeugten Roh Eisen Stahl herzustellen, müssen auch noch die wenigen beim Eisen gebliebenen Beimengungen von Phosphor, Mangan, Kohlenstoff und Silicium entfernt werden. Das geschmolzene Roh Eisen wird zu diesem Zwecke in große birnenförmige, innen mit feuerfesten Steinen ausgekleidete Gefäße, Konverter oder Birne genannt, gefüllt. Diese sind oben offen und haben einen durchlöcherichten Boden. Zum Füllen wird die Birne auf die Seite gelegt, um das geschmolzene Eisen fließeinstießen zu lassen; dann wird die Birne wieder zurückgedreht, während gleichzeitig mit starkem Druck durch die Öffnungen des Bodens Luft durch das flüssige Eisen hindurchgeblasen wird. Dabei verbrennen die im Eisen enthaltenen Beimengungen, wobei eine mächtige Feuerkrone aus der Birne hervorbricht — ein großartiges Feuerwerk. Der im Roh Eisen enthaltene Phosphor verbrennt zu Phosphorsäure, verbindet sich mit dem als Zuschlag in die Birne gegebenen Kalf zu phosphoräurem Kalf und schwimmt mit den übrigen

In Sammlungen von Züchtervereinigungen, über 4000 Tiere treten auf den Kampfblog:

1. Kommerzielle Herdbuchgesellschaft für das schwarzweiße Tiefenland.
2. Verein Ostfälischer Stammviehzüchter.
3. Fieverländischer Herdbuchverein.
4. Oldenburger Weiermarsch-Herdbuchverein.

Man darf auf den Ausgang der Preisverteilung sehr gespannt sein.

In Sammlungen von Rotbuntviehkonferenzen der Herdbuchvereine der Rotbuntzüchter Südboldenburgs mit 2 Zuchtgenossenschaften aus der Rheinprovinz und Westfalen.

Die Fieberländer haben wieder eine sehr schwierige Stellung zu behaupten. Diesmal sind als Konkurrenten 15 Tiere, die im Fieverlande gezogen und nach auswärts verkauft sind, hinzugekommen. Nun, falls einige der letzteren mit Preisen bedacht werden, so vergrößert dies nur den Ruhm des Fieverländer Viehs.

Die Schweinausstellung

ist ebenfalls sehr groß und die Preisrichter in den einzelnen Klassen haben eine lange angelegte Arbeit vor sich. (Hier arbeitet auch unser Gemeindefürsorge Feldhus-Zwischenamt mit.) Bei den bedenklichen Landbeweinen sind Klassen mit 68, 64, 99, 98 Nummern. Unsere Delmenhorster Zuchtgenossenschaft hat doch den Mut gehabt, 9 Tiere hinzuzufügen. Soften wir, daß es ihr noch einigermaßen gut abgeht. Viel ist nicht zu holen bei solcher Beschickung, dazu sind die Preise zu dünn gesät. Was die Ammerländer machen, werden wir ja bald zu hören bekommen. Die Auswahl soll sehr gut sein.

Ein großer Strom von Oldenburger Landwirten geht wieder zur Ausstellung, wo man so vieles sehen und lernen kann.

Der Hagel

hat großen Schaden angerichtet. Manche kleineren Besitzer bei Oldenburg haben nicht versichert. Darum rufen wir allen Landwirten nochmals zu:

Versichert Eure Früchte gegen Hagelschlag.

Im Garten

muß fleißig gearbeitet werden. Die Bohnen sind in der Erde verrottet; darum hier nachpflanzen. Spargel, die noch nicht kräftig genug sind, sollte man im ersten Jahre nur kurze Zeit stehen und dann weikehen lassen. Später ist gute Stickstoffdüngung, auch verdünnte Gülde, sehr am Platze.

Die Wehrstrategie

wird von verschiedenen Stellen gemeldet. Als Gegenmittel hat man das Auslegen von Meerzwiebeln in den Gängen empfohlen. Diese Zwiebeln sind nur Gift für Nagetiere. Ferner Wurzeln mit Kattinfurturen. Auch gelingt es ja häufiger, wenn man damit Weikeh weiß, die Weikehrate im

Schlackenteilen in der Birne oben auf. Diese Schlacke, welche nach dem Erfinden des Erthosphorierungsverfahrens, dem englischen Ingenieur Thomas, den Namen „Thomasschlacke“ erhielt, wird in bereitwillig abgerollene Kalfmengen abgegossen und, nachdem sie erkalte ist, fein gemahlen. Es ist Schlackemühlen sind nach und nach derart verbessert worden, daß sie jetzt Thomasmehl bis zu 95 Prozent Feinmehl liefern. Aus den Mühlen läuft das Weikegut in Säcke, in denen es der Landwirtschaft als Düngemittel zugeführt wird.

Um sich vor Täuschungen zu sichern, kaufe der Landwirt nur hochprozentiges, garantiert reines Thomasmehl. Es ist nötig, darauf aufmerksam zu machen, daß dieses Thomasmehl in plumbierten Säcken in den Handel kommt, auf denen Phosphoräuregehalt und Schutzmarke bzw. Firmenbezeichnung angegeben sind.

Auf dem Stand des Vereins der Thomaspfosphatfabriken sind zur Veranschaulichung der Signatur und Plomben verschiedene gefüllte Thomasmehlsäcke ausgestellt.

Die Anwendung des Thomasmehls hat einen ganz ungeachteten Aufschwung genommen; der Verbrauch hat sich in den letzten acht Jahren mehr als verdoppelt. Besonders hingewiesen sei auf die verschiedenen Beispiele vorzüglicher Erträge mit Thomasmehl nicht nur auf altem Kulturland, sondern auch bei Neukulturen auf bisher dem Heide- und Moorlandereien.

Stickstoffkalf-Ausstellung.

Der Stickstoffkalf der Gesellschaft für Stickstoffdünger, Westeregeln, ist in der Erzeugnisshalle, Stand 86, vertreten. Die Ausstellung veranschaulicht:

1. Die Wirkung des Stickstoffkalfes als Düngemittel und
2. seine Eigenschaften als Handelsartikel: Ausgangs- und Endprodukte der Fabrikation, Herstellung und Konsum.

In erster Linie ist Wert gelegt worden auf eine Darstellung der mit Stickstoffkalf erzielten Düngungsergebnisse, die teils in größeren Originalaufnahmen geboten wird, teils durch plastische Vorführung der Ernterträge.

In den letzten Jahrgängen der landw. Fachzeitschriften wurden zahlreiche Berichte mitgeteilt, bei denen zwar fast stets genaue Zahlenbelege über die erzielten Erträge beigebracht waren, sehr selten jedoch eine photographische Wiebergabe der Versuchsergebnisse. Aus diesem Grunde bildet das in der Ausstellung gebotene Anschauungsmaterial nur einen Bruchteil der Beweise für den Wert des neuen Stickstoffdüngers, welche in der Tat bereits vorliegen.

Maulwurfschlingen zu fangen. Es sind dies die Rollen mit einer durchlocherten Scheibe, die beim Wühlen herauspringt, und dann werden die Wähler von der Spannkraft der Feder erdrückt.

Die Düngung schlechter Stellen

auf Weiden und Wiesen mit Ammoniak hat sich ganz vorzüglich bewährt. Dies haben wir mit mehreren Landwirten noch am letzten Sonnabend in Goldenstedt. Ueberhaupt scheint die Zeit jetzt gekommen, dem deutschen Stiefstoff mehr Aufmerksamkeit zu schenken. (Siehe auch den Bericht über die Ausstellung der Deutschen Ammoniak-Verbrauchsgenossenschaft, Bodum.)

Die Beschickung der Wanderausstellung in Düsseldorf.

II. Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel.

Der Charakter dieser Abteilung erweitert sich mehr und mehr im Laufe der Ausstellungsjahre und gewinnt ein immer eindrucksvolleres Gepräge.

Wie alljährlich, so befinden sich auch heuer am Anfang der großen Erzeugnissehalle die Stände derjenigen Saatgutzüchter, die sich zum Zweck gemeinsamer Ausstellungen zusammengetan haben. Die Weidentultur hat, wie das ja nicht zu verwundern ist, nicht viel Vertreter gefunden, es sind 5 Aussteller mit 10 Nummern.

Die Gruppe VI bringt den Obst- und Weinbau. Wir finden hier wieder die Traubenweinstockhalle und die Obst- und Schaumwein-Kosthülle werden die Besucher wieder mit 8 Ausstellern und einer großen Reihe von verschiedenartigen Obstweinen reich besetzt finden, darunter A. gr. Arsenau, Brookstreef.

Die landwirtschaftliche Ausstellung wird in Düsseldorf sehr reichhaltig werden. Mit 585 Ausstellern steht sie nur gegen Berlin und München zurück. Das ist für die Lage von Düsseldorf ein außerordentlich günstiges Ergebnis und zeigt, daß das Interesse an dem landwirtschaftlichen Wettbewerb im Steigen begriffen ist. Zum ersten Male hat die D. A. G. für Düsseldorf einen Preiswettbewerb für Trümpfen ausgeschrieben, zu dem über Erntarten zahlreiche Anmeldungen aus allen Teilen des Reiches eingegangen sind, und zwar im ganzen 35.

Unter den Futterausstellern nimmt die Sammelausstellung der Schleswig-Holsteinischen Kammer mit 252 Proben weitaus den ersten Rang ein. Die Rheinische Kammer bringt 68 Proben und der Weiteverband für Westfalen 61. Die Art der Vorführung ist die gleiche, wie sie nun seit Jahren sich bewährt hat.

Odenburg ist mit 4 Proben beteiligt. Eine sehr reichhaltige Sonderausstellung hat in Gruppe VIII, landwirtschaftliche Nebengewerbe, der Verein der Stärkeerzeuger in Deutschland beigebracht, der die gesamten Fabriksorte der Stärkeverwertung und die Erzeugnisse des Trodenverfahrens vorführt. Diese Darbietungen werden sich sicherlich des lebhaftesten Interesses aller Landwirte erfreuen.

Die Bienenzucht, die im Ausstellungsgau keine allzu erhebliche Bedeutung hat, erscheint nicht ganz in der Ausdehnung, wie wir es von manchen andern Ausstellungen her gewöhnt sind.

Das Preisauschreiben für die Dauerwaren ist bereits seit einigen Wochen erliebt. Die Gegenstände des Preisauschreibens werden aber, wie bekannt, auf der Ausstellung nochmals vorgeführt, soweit das möglich ist. Reichhaltig ist die Beschickung der Dauerwarenausstellung gerade

nicht ausgefallen, und es bleibt bedauerlich, daß die deutschen Dauerwarenfabrikanten trotz des erheblichen Interesses, welches sie in erster Linie an einem Bekanntwerden der deutschen Dauerwarenerzeugnisse hätten, sich so wenig an diesem Preisauschreiben beteiligen. Am besten sind die Wolferheimer vertreten, während die Fleischwaren eine verhältnismäßig recht geringe Beschickung zeigen.

Unter den Handelsstüttermitteln finden wir die altbekannten größeren Säukern. Die großen Körperhälften des Dingenittelhandels machen von Jahr zu Jahr erhöhte Anforderungen, die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zu ziehen. In diesem Jahre haben das Ralfindiaf, der Verein der Thomaspfahlfabrikanten und die deutsche Ammoniak-Verkaufsgenossenschaft in ihren eigenen geschmackvollen Ausstellungsgelände errichtet, in denen in reicher Abwechslung Dingenittelverläufe vorgeführt werden. In der Erzeugnissehalle selber werden die Delegationen der Salpeterproduzenten, die Gesellschaft für Stiefstoffdünger und der deutsche Gipsverein und andere ausstellen.

Unsererorts reichhaltig wird, wie schon gesagt, auch dieses Mal die Vorführung der wissenschaftlichen Darstellungen. An erster Stelle finden wir die Sonderausstellung für Landarbeit innerhalb der großen Erzeugnissehalle, die auf Anregung der Betriebsabteilung in Düsseldorf zum ersten Mal ins Leben tritt und bestimmt ist, die Fragen der Landarbeiterpolitik und der Arbeiter-Betriebsverhältnisse auch vor dem großen Publikum der Ausstellungsbesucher aufzurollen und dadurch das Verständnis für die Wichtigkeit der praktischen Arbeiteranstellung auch in die bäuerlichen Kreise zu tragen. Diese Ausstellung soll, falls sie sich bewährt, Jahr für Jahr wiederholt werden. Wir finden hier neben der Betriebsabteilung der D. A. G. die Kammern für Brandenburg und Ostpreußen, den evangelisch-lutherischen Hilfsverein im Rheinland, den mecklenburgisch-pommerschen Verein, den Gutsimpler-Orden, den deutschen Landfleßverband, den deutschen Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege und mehrere private Aussteller.

Den Hauptteil der Erzeugnisse nehmen aber die großen Provinzialverbände mit kartographischen und bildlichen Darstellungen, mit Modellen und ähnlichem ein. Wir finden da den westfälischen Bauernverein, den Verband ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen, die westfälische Kammer mit einer reichen Auswahl, namentlich von Modellen der landeskulturellen Tätigkeit der Kammer; die Kammer hat ein Niederleichenhaus in voller Größe und mit niederländischem Hausrat aufgebaut und hält hier westfälischen Schinken und Steinhäger zum Kosten bereit.

So wird auch dieses Mal die Abteilung Erzeugnisse und Hilfsmittel ein farbenprächtiges, reiches Bild der Landwirtschaft des Ausstellungsjahres, ein Bild der rheinischen und niederländisch-westfälischen landwirtschaftlichen Entwicklung geben, welches für die Landwirtschaft aller deutschen Gauen weitgehende Anregungen bieten wird.

Ma schinen und Geräte.

Die Abteilung Maschinen und Geräte ist in diesem Jahre mit rund 7400 Nummern bereichert.

In erster Linie interessieren wohl den Besucher die „Neuheiten“, welche im Laufe der letzten Jahre aufgetaucht sind. Wir wollen ihn deshalb zunächst durch den rechts vom Haupteingang gelegenen Prüfungsschuppen geleiten, in welchem eine nach Klassen geordnete Zusammenstellung von neuen Maschinen und Geräten anzutreffen ist. Diese Neuheiten sind bereits vor Beginn der Ausstellung von den Preisrichtern besichtigt, und somit es ohne Arbeitsversuch möglich ist, auch beurteilt worden, so daß jeder Besucher in der Lage ist, sofort zu erleben, ob die einzelnen Neuheiten für die Landwirtschaft auch beachtenswert erscheinen.

Unter den 77 zur Vorführung angemeldeten neuen

Geräten finden wir, der Reihenfolge ihrer Aufstellung folgend, zunächst 18 milchwirtschaftliche. Wie gewöhnlich nimmt die wichtigste Maschine hierunter, die Entsaftungsmaschine, den größten Umfang ein. Vorwiegend sind in diesem Jahre Zentrifugen mit hängender Schalen- trommel vertreten. Derselben weisen neue Vorrichtungen zum Anhängen des Trommelgehäuses, zur Führung der freihängenden Trommelachse, zum Befestigen des losen Bodens u. a. auf. Die „Melotte“ ist mit einer Trommel versehen, welche durch eine Verminderung oder Vermehrung der Einlässe verschiedene Stundenleistungen ergibt. Auch der Einlaß und die Rührregulierung wird als neu beanprucht. Einen weiteren als neu angegebenen Trommel-einsatz, sowie eine neue Ausföhrung der Antriebswelle zeigen die Separatoren „Titan-Alexandra“. Der Rollen-lebarmotor, welcher bei der vorjährigen Prüfung eine erhebliche Verringerung der Antriebskraft ergab, hat an Stelle von Schneidzähnen nunmehr eingesezte Stangen, um die Reibungsflächen der Getriebeteile noch mehr zu verringern.

Ferner treffen wir zwei Verrieselungs-Milchvertheiler, welche beide ohne Anwendung eines Milchrührers und ohne Gefahr des Anbrennens der Milch mit ungespanntem Dampf arbeiten sollen. Ein runder Milchfäher ist mit einem inneren Besonnment versehen, dazu bestimmt, die Widerstandsfähigkeit des Milchers zu erhöhen und Milchverluste zu vermeiden. Um dem Landwirt eine bequemere Prüfung der Milch auf Fettgehalt zu ermöglichen, wird in einem kleinen transportablen Kasten, welcher sämtliche erforderlichen Teile enthält, die Butyrometer-Schleuder fest eingebaut vorgeführt, so daß dieselbe keinen besonderen Platz erfordert. Eine Milch-Transportkammer zeigt einen neuen Deckelverschluß, welcher sich selbsttätig abdichten soll.

Die Pflüge weisen vorwiegend Neuerungen für die Tiefkultur auf, ein Zeichen, daß der Untergrundlockerung auch neuerdings noch Bedeutung zugewiesen wird. Der Hellscheitelpflug, welcher mit einem Streichblech die obere Bodenschicht wendet und die untere festlich verbleibt, erscheint in veränderter Form. Das Bipartische Untergründpflug wird als bewegliches Schär an einem Zweifachpflug vorgeführt. Zwei neue Düngeertragsmaschinen zeigen weitestliche Umänderungen von den allgemein gebrauchlichen Streu-Apparaten. Unter den Drilmaschinen dürfte u. a. diejenige der Maschinenfabrik Hemes interessieren, da hierbei die Ausstatmenge weder durch Verschieben der Säemelle, noch durch Wechselräder, sondern durch verschiedene Geschwindigkeiten von festen, unänderlichen Rostgelenken erreicht wird. Die Reform-Drillmaschine „System Eipper“ weist als Neuheit auf, daß der Tiefgang aller Schare ein gleicher ist, auch wenn die Scharebelache stärker gehoben oder gesenkt wird. Von der Firma Baas u. Co. ist eine sogen. Universal-Kartoffel-Pflanzloch-Maschine zur Stelle, welche mit denselben Gerät lockere Erdbämme und in diesen Erdbämmen gleichzeitige Pflanzgruben zur Aufnahme der Kartoffeln herstellen soll. Auch eine neue Kartoffellegemaschine ist vertreten. U. Voth hat zwei eigenartige amerikanische Geräte, einen selbstwärts ablegenden Rechen und einen Schneidender, zur Prüfung gestellt.

Eine Dampferzeugungslokomotive für Feldbahnen von Arthur Koppel beanprucht als Neuheit eine durch Feder vermittelte Dampferzeugung, welche eine sehr rasche Inbetriebsetzung der Dampfmaschine ermöglicht und während des Stillstandes keine Beaufichtigung des Kessels erfordern soll. F. Küster zeigt eine Motor-Lokomobile, Ergo-Mobile genannt, von welcher als Vorgläge einfache

Ausnahmslos war bei den zur Darstellung gebrachten Versuchen dafür Sorge getragen worden, daß die Nährstoffe Raft und Phosphorsäure den Pflanzen im Optimum zur Verfügung standen. Auf dieser Grundlage wurden die verschiedenen Stiefstoffdünger in Bergleis gezogen und die Ernteerträge durch Wägung genau festgestellt.

Die Versuche haben in klarster Weise vor Augen geführt, daß der Stiefstoffkaft sich mit den bisher gebrauchlichen Stiefstoffdüngern vollaus messen kann. Ja, seine Wirkung hat in garnicht seltenen Fällen die der teureren Düngemittel noch in den Schatten gestellt. Sommer- und Wintergetreide, Hackfrucht und Gartengewächse, alle reagieren auf Stiefstoffkaft, wenn derselbe in zweckmäßiger Weise Anwendung findet. Im besonderen sei darauf hingewiesen, daß — entgegen früher auftretenden Ansichten — der Stiefstoffkaft auch bei Kühlen eine außerordentlich günstige Wirkung gezeigt hat. Die Versuche von Regierungsrat Dr. Strohmeyer-Wien, der mit 35 Mg. Stiefstoff auf 1 Hektar in Form von Calciumdoppelsalz dieselbe Ertragssteigerung erzielte, wie durch zweifachstarkes Chlorkalium, zeigen, ohne daß Qualitätsverfälscherung der Kühlen eingetreten wäre, sind noch in aller Erinnerung. Die Düngewirkung von Chlorkalium und Stiefstoffkaft auf Kunkelrüben, welche Dr. Erneck am pflanzenphysiologischen Institut in Prag beobachtet hat, sei der Beachtung der Besucher empfohlen.

Betreffs der Bodenart, auf der die Versuche stattfanden, sei bemerkt, daß alle Abfahrungen, vom besseren Sandboden bis zum schweren Tonboden, vertreten sind. Dingenissen sei auch auf die beigefügten Rentabilitätsberechnungen.

Die Ausstellung der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., in Bodum.

Die Ausstellung veranlaßt zunächst die technisch wichtigen Maßnahmen bei der Verfertigung der Kohlen durch das Modell einer Kokssofenanlage der Firma Dr. Otto & Co. in Dahlhausen a. Ruhr und zeigt daneben die bei der Verfertigung der Kohle gewonnenen Erzeugnisse in folgender Darstellung:

- 1000 Kilogr. Kohlen ergeben bei der Verfertigung: 700 Kilogr. Koks, 35 Kilogr. Leer, 12 Kilogr. schwefelhaltiges Ammoniak. Aus dem Leer werden weiterhin gewonnen: 7,5 Kilogr. Benzol, 2,5 Kilogr. Khol, 1 Kilogr. Toluol, 1 Kilogr. Solventmaphtha

Eine graphische Tafel zeigt die in Deutschland und in anderen Industrieländern erzeugten Mengen schwefelhaltiges Ammoniak.

Die Wirkung des schwefelhaltigen Ammoniaks in der

Landwirtschaft und im Gartenbau wird durch eine Reihe lehrreicher Darstellungen veranschaulicht:

Landwirtschaftliche Kulturpflanzen und gärtnerische Zierpflanzen, mit und ohne Stiefstoffdüngung, in Form von schwefelhaltigen Ammoniak, zeigen die Wirkung dieses Stiefstoff-Düngemittels an lebenden Pflanzen.

Ausföhrungen von Heiland aus dem Meliorationsgebiete des Kreises Wiedenbrück lassen erkennen, wie durch geeignete Kultur und planmäßiges Düngung armes, unfruchtbares Heidefeld in ertragsreiches Wiesen- und Weideland verwandelt werden kann. Den Einfluß der Stiefstoffdüngung in Form von schwefelhaltigen Ammoniak auf Wiesen bringt die Darstellung der Heuerträge von je 1/2 Morgen zum Ausdruck. Die hier dargestellten Heuerträge stellen den Mittelwert von acht Düngungsversuchen dar, die von Direktor Wasmann in Apenrade in Holftein ausgeführt worden sind. Die Erträge sind folgende: je 1 Schnitt von 1/2 Morgen:

- Ohne Düngung 5 Ztr. Heu, mit Raft- und Phosphorsäuredüngung 6 1/2 Ztr. Heu, mit Raft, Phosphorsäure und schwefelhaltigen Ammoniak (125 Pfund auf den Morgen) 10 1/2 Ztr. Heu.

Den Einfluß der rechteitigen und zu späten Kopfdüngung mit schwefelhaltigen Ammoniak auf Wintergetreide zeigen die Erträge von je 1 Ar. in Glaszylindern, die nach einem Dingenisversuche von Dr. Clauen in Heide in Holfstein ermittelt worden sind.

Die Ergebnisse dieses Versuches sind folgende:

- 1. Ohne Stiefstoffdüngung. Ertrag von 1 Ar.: 14,90 Kilogr. Körner. 2. Gedüngt mit 1,65 Kilogr. schwefelhaltigen Ammoniak, als Kopfdünger gegeben am 17. März. Ertrag von 1 Ar.: 25,34 Kilogr. Körner. 3. Gedüngt mit 2,20 Kilogr. Salpeter, als Kopfdünger gegeben am 17. März. Ertrag von 1 Ar.: 23,85 Kilogr. Körner. 4. Gedüngt mit 1,65 Kilogr. schwefelhaltigen Ammoniak, als Kopfdünger gegeben am 22. April. Ertrag von 1 Ar.: 23,61 Kilogr. Körner. 5. Gedüngt mit 1,65 Kilogr. schwefelhaltigen Ammoniak, als Kopfdünger gegeben am 7. Mai. Ertrag von 1 Ar.: 18,64 Kilogr. Körner.

Die Wirkung des schwefelhaltigen Ammoniaks auf die Erträge der Obstbäume zeigt die Darstellung der Durchschnittserträge von ungedüngten, mit Raft und Phosphorsäure, sowie mit Raft, Phosphorsäure und schwefelhaltigen Ammoniak gedüngten Obstbäumen durch Maßabmessungen in Maß.

Die Versuchsergebnisse dieser Dingenisversuche lassen besonders deutlich erkennen, daß die Stiefstoffdüngung in Form von schwefelhaltigen Ammoniak nicht nur allein die Erträge der Bäume der Walle nach bedeutend erhöht, son-

dern daß der Ammoniak-Stiefstoff auch die vollendete Ausbildung der Früchte und ihre Güte wesentlich günstig beeinflusst. Dies zeigt besonders der Versuch mit der Apfelsorte „Gravensteiner“, wo die Erträge ihrer Beschaffenheit nach in drei verschiedenen Sorten eingeteilt worden sind. Hier tritt besonders deutlich die mangelhafte Beschaffenheit der Früchte beim Fehlen des Stiefstoffes hervor.

Außerdem zeigen farbige Wiedergaben von Düngungsversuchen zu Beerenobst, Weinreben und Obstbäumen die günstige Wirkung des schwefelhaltigen Ammoniaks auf die Entwidlung dieser Pflanzen.

Für den 10. Juni hat die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung die Mitglieder der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu einem Ausflug nach dem Steinhöfenbergwerk „Hannover“ in Eidel und in das Meliorationsgebiet im Kreise Wiedenbrück eingeladen, wozu den Teilnehmern die kostenfreie Benutzung eines Sonderzuges zur Verfügung steht.

Der Zweck dieses Ausfluges ist es, die technische Ausgestaltung und die Entwidlung eines heimischen Industriezweiges kennen zu lernen, durch den infolge der planmäßigen Gewinnung der Nebenenergieerzeugnisse neue volkswirtschaftliche Werte geschaffen werden, die in Deutschland, abgesehen von den bei der weiteren Verarbeitung der Leererzeugnisse gewonnenen Werten, auf über 50 Millionen Mark im Jahre belaufen. Vor 20-30 Jahren entschieden die bei der Verfertigung der Steinhöfen gewonnenen Abgase in die Luft, sie verbrannten, heute werden in Deutschland daraus rund 250 000 Tonnen schwefelhaltiges Ammoniak und jene Leererzeugnisse gewonnen, deren Verarbeitung in Deutschland einzig dastehende chemische Industrie ins Leben gerufen hat. Deutschland ist auch hierin dem Auslande weit voraus. Während man in Frankreich und Belgien erst allmählich beginnt, die bei der Verfertigung der Kohlen entweichenden Nebenenergieerzeugnisse zu gewinnen, geht man in England nur mit Unwillen dazu über, Koksöfen mit Anlagen zur Verwertung der Nebenenergieerzeugnisse zu bauen, wie sie in Deutschland schon seit Jahrzehnten im Gebrauch sind.

Zum Anschluß an die Besichtigung dieser industriellen Anlage soll durch Vorführung von Dingenisversuchen auf einem armen früheren Heideboden gezeigt werden, wie durch Anwendung des schwefelhaltigen Ammoniaks (in Verbindung mit einer Raftphosphatdüngung) stättliche Erträge erzielt werden können in einem Gebiete, das früher nur ein öder, armer Landstrich war.

So ist gerade dieser Ausflug geeignet, die wichtigen und unigen Berührungspunkte zwischen Industrie und Landwirtschaft zu zeigen und darzutun, wie durch ein planvolles Zusammenarbeiten dieser beiden wichtigen volkswirtschaftlichen Faktoren dem Vaterlande neue Schätze erschlossen werden können.

Heh. Oxe, Auerbach & Co.,
 Feld- und Industriebahnwerke G. m. b. H.,
 Dortmund, Bureau: Kapellenstr. 8. — Fabrik: Dortmund-Hafen
 Telegramm-Adresse: **Bahnindustrie.**

Zu Kauf und Miete:
 Kompl. Bahnanlagen für Hand-, Pferde- u. Lokomotivbetrieb, Weichen, Drehscheiben, Lowries, Kastenkipper etc.
 Rollenlager.



neue u. gebrauchte Lokomotive, Anschlussgleise, Ausarbeitung ganzer Bahnprojekte.
 Sämtliche Ersatzteile auch für Konkurrenzfabrikate

Völlig ungiftiges und geruchloses **Wundheilmittel**
 desinfizierend, desodorierend, eiterbeschränkend.
 Absolut unschädlich.
Anti-diarrhoikum prompt wirkend bei Durchfällen gross- und kleiner Hauttiere.
 Zu bez. d. d. Apoth. Literatur gratis u. franko!

TANNOFORM

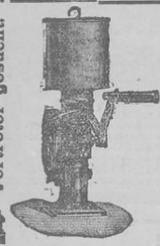
E. Merek, Chem. Fabrik, Darmstadt.

Ia Futter-Fischmehl
 entzietet — für Schweine, Rindvieh, Hühner, Gänse u. a. schnellste Mast, starke Knochenbildung, erhöhte Eierproduktion. Man verlange Prospekt. Agenten gesucht.
A. Th. Spethmann & Co., Hamburg,
 Fischmehlfabrik auf Wilhelmsburg (Elbe).

1/5 mehr Butter mit der „Teutonia“-Milchzentrifuge
 Die Maschine bringt also nach kurzem Gebrauch mehr ein, als sie kostet.

„Teutonia-Simplia“ von 60 bis 200 Liter Stundenleistung.
„Teutonia-Lamella“ von 300 bis 600 Liter Stundenleistung.
„Kulina“ für d. Haushalt, für 30 Liter stündl. Leistung.
 „Einfache Teutonia“ für 60 — 1,50 Liter stündl. Leistung.

Einfach nur ein Teil, gründl. u. bequem zu reinigen. Spielend leichter Gang, selbst bei grösster Leistung. Näheres über die präzise, solide Arbeit und die scharfe Entschäumung in unseren Prospekten, die wir Respektanten gratis überreichen.
Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“,
 G. m. b. H., Frankfurt (Oder) 553.



Kohlen, Koks, Briquetts, Blättkohlen.
Otto Peters,
 Ecke Linden- u. Milchstr.,
 Teutoniastr. 555.

Wilhelm Eckardt & Ernst Hotop, G. m. b. H.,
Cöln, Aachenerstr. 1. Berlin W. 30
Ziegelei-Anlagen
 Ringöfen, Drucköfen, Gasöfen, Trockenanlagen.
Chamottefabriken
 Kammeröfen.
Kalkwerke
 Ringöfen, Schachöfen, auch mit Gasfeuerung.

Kesselbau
 3 Schenkel Ringofen
 3000 Öfen und Anlagen gebaut. Geschäftsgründung 1870.

Chimisee. Zu verk. e. neuer ziemlich stark. Aderwagen.
S. Jauchen, Schmiedewgr.

Oldenburg. In d. Stadt a. guter Lage ist e. Bäckerei m. nachweisl. gut. Kundsch. günstig zu verk. Off. u. S. 133 a. d. Exp. d. St. erb.

— Empfehlung —
Senrechen, Senwender, Nähmaschinen,
 nur beste Fabrikate, zu billigen Preisen.
 Reparaturen an Nähmaschinen prompt und billig.
 Ersatzteile zu fast sämtlichen Spielern am Lager.
 Reparaturbedürftige Maschinen erbitte mit recht, da ich später für prompte Ablieferung nicht garantieren kann.

Gerd Even,
 Flug- und Eggenfabrik
Oldenburg.

Verkauf einer Besingung in Ofternburg, Kampstraße.
 Ofternburg. Der Techniker Hermann Karl Barth, a. St. in Hannover, hat mich beauftragt, da er keinen Wohnsitz verlegt, seine in
Ofternburg, Kampstraße Nr. 8,
 belegene
 mit Antritt zum 1. November d. J., eventl. 1. Mai n. J., zu verkaufen.
 Die Besingung ist ca. 17 Ar groß, besteht aus dem zu 2 Unter- und 2 Oberwohnungen eingerichteten Wohnhause mit zwei geräumigen Stallungen. Von den Grundstücken können ev. 2 Bauplätze abgetrennt werden.
 In dem Hause wird eine rentable Bierhandlung betrieben, welche Käufer mit übernehmen kann.
 Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf
Montag, d. 10. Juni d. J.,
 abends 8 Uhr,
 in Debers' Wirtschaft, Langenweg, Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Aukt.,
 Eberien, Ecke Hauptstraße und Marienweg.

Verkauf einer Besingung und 12 Bauplätze in Oldenburg.
 Oldenburg. Der Rentner August von Seegen in Oldenburg, Haarenstraße, beabsichtigt seine dortselbst Eck-Grundstück- und Aderstücke belegen
Oldenburg,
 mit Antritt zum 1. November d. J., durch mich öffentlich zu verkaufen.
 Die Besingung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen, zu 4 Wohnungen — wovon 3 Wohnungen vermietet sind — eingerichteten Wohnhause und einem Garten.
 Das Wohnhaus eignet sich mit Rücksicht auf die sehr günstige Lage besonders für die Einrichtung eines Geschäftes. Von dem großen Garten läßt sich sehr gut ein Bauplatz abtrennen.
 Ferner beabsichtigt derselbe an der verlängerten Margaretenstraße
12 Bauplätze,
 durchschnittlich zu einer Größe von 40 + 13 Mr., zu verkaufen.
 Die Bedingungen sind günstige.
 Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf
Montag, d. 10. Juni d. J.,
 nachm. 5 Uhr,
 in Kuhlmanns Wirtschaft, Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator,
 Eberien - Oldenburg.

Die Stelle besteht aus dem sehr gut erhaltenen Wohnhause nebst Zubehör und ca.
4 Scheffelsaat
 kultivierten Ländereien.
 Das Land ist besser Bonität und sehr ertragreich; der Garten beim Hause ist mit Obstbäumen und vielen Beerensträuchern besser Sorte bestanden. Die Besingung ist, auch namentlich wegen der Nähe der Stadt, ganz besonders zum Ankauf zu empfehlen.
Geboten sind bis jetzt nur 6000 Mk.
 Dritter und letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf
Montag, den 10. Juni d. J.,
 abends 6 Uhr,
 in E. Kuhlmanns Wirtschaft in Oldenburg, Bremer-Gasse 10, wozu Kaufliebhaber einladet
B. Schwarting, Aukt.,
 Eberien, Ecke Hauptstr. und Marienweg.

Verpachtung ein. Landstelle in Petersfehn.
 Petersfehn. Die Witwe des Anbauers Johann Gerhard Wilkens in Petersfehn hat mich beauftragt, die dortselbst in der Willdenlohlinie (erste Stelle) belegene
Anbauerstelle,
 groß 5,6904 Hektar, mit einem Platan am Willdenlohdam, groß 0,6627 Hektar, mit Antritt zum 1. November d. J. auf 6 Jahre zu verpachten.
 Die Stelle eignet sich sehr gut zur Verpachtung, sie ist nahe Oldenburg gelegen, leicht zu demirschaffen und sind die Ländereien ertragsfähig. Die Gebäude sind gut erhalten.
 Zweiter Verpachtungstermin ist anberaumt auf
Sonnabend, den 8. Juni d. J.,
 nachm. 7 Uhr,
 in Georg Meyers Wirtschaft, Willdenloh (vor dem Willdenloh),
B. Schwarting, Auktionator.

Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.
 Petersfehn. Der Anbauer Herrn. Friedr. Sinner, Zwiterring und Ehefrau dortselbst beabsichtigen wegen anderweitigen Ankaufs ihre an der Willdenlohlinie belegene
Anbauerstelle
 mit Antritt zum 1. November d. J., durch mich öffentlich zu verkaufen.
 Die Besingung besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, als Wohnhaus und Scheune, sowie 5 Hektar 69 Ar 4 Quadratzentner Ländereien, welche größtenteils (etwa 3/4) kultiviert und guter Bonität sind.
 In dieser Stelle gefährt ferne noch ein Kautschuffeld von etwa 1/2 Hektar Größe.
 Die Bedingungen sind günstig und kann der Ankauf sehr empfohlen werden.
 Dritter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf
Sonnabend, den 8. Juni d. J.,
 nachm. 4 Uhr,
 in D. Schmalzriedes Wirtschaft dortselbst.
 Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Verkauf einer Besingung in Petersfehn.
 Petersfehn. Frau Witwe Sieben in Petersfehn beabsichtigt fortzugs halber ihre dortselbst an der Gasse belegene
Besingung
 mit Antritt zum 1. November d. J., eventl. anderem Antritt zu verkaufen.
 Die Besingung besteht aus dem vor etwa 4 Jahren neu erbauten Wohnhause und 50 ar Ländereien nebst fogen. Janatgrund.
 Dasselbe eignet sich wegen ihrer günstigen Lage vorzüglich für einen Handwerker oder zu einem Geschäft.
 Die Bedingungen sind günstige und kann der Ankauf sehr empfohlen werden, auch bedarf es nur geringer Anzahlung.
 Kaufliebhaber wollen öffentlich mit mir in Unterhandlung treten.
B. Schwarting, Aukt.,
 Eine ausw. Firma zahlt m. höchsten Preisen ger. gut erh. Garderoben, Schuhzeug, Nachlässe, Offerten unter S. 128 an die Exped. d. Bl.
 Gut erhaltenes gebrauchtes **Damenrad**
 billig zu verkaufen.
Christoph Steinmeyer,
 Fahrradmagazin.

Verkauf einer Besingung in Ofternburg, Kampstraße.
 Ofternburg. Der Techniker Hermann Karl Barth, a. St. in Hannover, hat mich beauftragt, da er keinen Wohnsitz verlegt, seine in
Ofternburg, Kampstraße Nr. 8,
 belegene
 mit Antritt zum 1. November d. J., eventl. 1. Mai n. J., zu verkaufen.
 Die Besingung ist ca. 17 Ar groß, besteht aus dem zu 2 Unter- und 2 Oberwohnungen eingerichteten Wohnhause mit zwei geräumigen Stallungen. Von den Grundstücken können ev. 2 Bauplätze abgetrennt werden.
 In dem Hause wird eine rentable Bierhandlung betrieben, welche Käufer mit übernehmen kann.
 Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf
Montag, d. 10. Juni d. J.,
 abends 8 Uhr,
 in Debers' Wirtschaft, Langenweg, Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Aukt.,
 Eberien, Ecke Hauptstraße und Marienweg.

Verkauf einer Besingung in Oldenburg.
 Oldenburg. Der Rentner August von Seegen in Oldenburg, Haarenstraße, beabsichtigt seine dortselbst Eck-Grundstück- und Aderstücke belegen
Oldenburg,
 mit Antritt zum 1. November d. J., durch mich öffentlich zu verkaufen.
 Die Besingung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen, zu 4 Wohnungen — wovon 3 Wohnungen vermietet sind — eingerichteten Wohnhause und einem Garten.
 Das Wohnhaus eignet sich mit Rücksicht auf die sehr günstige Lage besonders für die Einrichtung eines Geschäftes. Von dem großen Garten läßt sich sehr gut ein Bauplatz abtrennen.
 Ferner beabsichtigt derselbe an der verlängerten Margaretenstraße
12 Bauplätze,
 durchschnittlich zu einer Größe von 40 + 13 Mr., zu verkaufen.
 Die Bedingungen sind günstige.
 Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf
Montag, d. 10. Juni d. J.,
 nachm. 5 Uhr,
 in Kuhlmanns Wirtschaft, Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator,
 Eberien - Oldenburg.

Verkauf einer Besingung in Oldenburg.
 Oldenburg. Der Landmann Jakob Janßen dortselbst beabsichtigt seine an der Bremerstraße unter Nr. 38 belegene
Besingung
 mit Antritt zum 1. November 1907 öffentlich zu verkaufen.
 Die Besingung besteht aus den noch neuen landwirtschaftlich eingerichteten Gebäuden und Haus und Gartenland.
 Eine ertragsreiche auf längere Jahre ankerst billig angepachtete Weide, groß etwa 4 1/2 Hektar, kann mit übernommen werden.
 Die Besingung eignet sich vorzüglich zu einer Wirtschaft und kann volle sichere Kundsch. nachgewiesen werden; auch eignet sich die Besingung sehr für die Einrichtung einer Bierhandlung und Selterwasserfabrik.
 Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstige — es genügt eine kleinere Anzahlung und kann der Ankauf sehr empfohlen werden.
 Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf
Sonnabend, den 8. Juni d. J.,
 nachm. 3 Uhr,
 in Ammerländer Hof an der Dienerstraße.
 Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator,
 Eberien-Oldenburg.

Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.
 Petersfehn. Der Anbauer Herrn. Mart. Wilh. Schröder daselbst beabsichtigt fortzugs halber seine an der Willdenlohlinie belegene
Anbauerstelle
 mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.
 Die Stelle besteht aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Gebäuden und 5,6904 Hektar Ländereien, wovon ca. 3/4 kultiviert sind. Die Ländereien sind guter Bonität und sehr ertragsfähig und kann die Stelle daher zum Ankauf sehr empfohlen werden. Beim Hause sind viele Obstbäume.
 Die Verkaufsbedingungen sind günstige.
 Verkaufstermin ist anberaumt auf
Sonnabend, den 8. Juni d. J.,
 nachm. 6 Uhr,
 in Herrn. Schmidt's Wirtschaft daselbst, Willdenloh.
 Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.
 Petersfehn. Der Anbauer Herrn. Mart. Wilh. Schröder daselbst beabsichtigt fortzugs halber seine an der Willdenlohlinie belegene
Anbauerstelle
 mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.
 Die Stelle besteht aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Gebäuden und 5,6904 Hektar Ländereien, wovon ca. 3/4 kultiviert sind. Die Ländereien sind guter Bonität und sehr ertragsfähig und kann die Stelle daher zum Ankauf sehr empfohlen werden. Beim Hause sind viele Obstbäume.
 Die Verkaufsbedingungen sind günstige.
 Verkaufstermin ist anberaumt auf
Sonnabend, den 8. Juni d. J.,
 nachm. 6 Uhr,
 in Herrn. Schmidt's Wirtschaft daselbst, Willdenloh.
 Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Benzin
 Rheinische Benzin-Werke m. b. H., Cöln a. Rhein
 Berliner Benzin-Werke m. b. H., Berlin-Lichtenberg
 nicht im Ring der Versteigerten — Benzin-Fabrik, liefern —
alle Sorten Benzin Ia Qualität.
 Man wende sich direkt an die Fabriken.

Neuankömme. Zu verkaufen e. Bullenhalb 14 Tage alt.
A. Schröder.

Zu verk. tägl. frische Milch, Milch 15 S frei ins Haus.
Schles, Eberien, Hundsm.-Gh.

Personen: **Wilhelm b. Busch** als Chefredakteur; für den Inseratenteil: **Theodor Adicks**. — Rotationsdruck und Verlag: **B. Scharf, Oldenburg.**

Verkauf einer Besingung in Ofternburg, Kampstraße.
 Ofternburg. Der Techniker Hermann Karl Barth, a. St. in Hannover, hat mich beauftragt, da er keinen Wohnsitz verlegt, seine in
Ofternburg, Kampstraße Nr. 8,
 belegene
 mit Antritt zum 1. November d. J., eventl. 1. Mai n. J., zu verkaufen.
 Die Besingung ist ca. 17 Ar groß, besteht aus dem zu 2 Unter- und 2 Oberwohnungen eingerichteten Wohnhause mit zwei geräumigen Stallungen. Von den Grundstücken können ev. 2 Bauplätze abgetrennt werden.
 In dem Hause wird eine rentable Bierhandlung betrieben, welche Käufer mit übernehmen kann.
 Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf
Montag, d. 10. Juni d. J.,
 abends 8 Uhr,
 in Debers' Wirtschaft, Langenweg, Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Aukt.,
 Eberien, Ecke Hauptstraße und Marienweg.

Verkauf einer Besingung in Oldenburg.
 Oldenburg. Der Rentner August von Seegen in Oldenburg, Haarenstraße, beabsichtigt seine dortselbst Eck-Grundstück- und Aderstücke belegen
Oldenburg,
 mit Antritt zum 1. November d. J., durch mich öffentlich zu verkaufen.
 Die Besingung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen, zu 4 Wohnungen — wovon 3 Wohnungen vermietet sind — eingerichteten Wohnhause und einem Garten.
 Das Wohnhaus eignet sich mit Rücksicht auf die sehr günstige Lage besonders für die Einrichtung eines Geschäftes. Von dem großen Garten läßt sich sehr gut ein Bauplatz abtrennen.
 Ferner beabsichtigt derselbe an der verlängerten Margaretenstraße
12 Bauplätze,
 durchschnittlich zu einer Größe von 40 + 13 Mr., zu verkaufen.
 Die Bedingungen sind günstige.
 Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf
Montag, d. 10. Juni d. J.,
 nachm. 5 Uhr,
 in Kuhlmanns Wirtschaft, Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator,
 Eberien - Oldenburg.

Verkauf einer Besingung in Oldenburg.
 Oldenburg. Der Landmann Jakob Janßen dortselbst beabsichtigt seine an der Bremerstraße unter Nr. 38 belegene
Besingung
 mit Antritt zum 1. November 1907 öffentlich zu verkaufen.
 Die Besingung besteht aus den noch neuen landwirtschaftlich eingerichteten Gebäuden und Haus und Gartenland.
 Eine ertragsreiche auf längere Jahre ankerst billig angepachtete Weide, groß etwa 4 1/2 Hektar, kann mit übernommen werden.
 Die Besingung eignet sich vorzüglich zu einer Wirtschaft und kann volle sichere Kundsch. nachgewiesen werden; auch eignet sich die Besingung sehr für die Einrichtung einer Bierhandlung und Selterwasserfabrik.
 Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstige — es genügt eine kleinere Anzahlung und kann der Ankauf sehr empfohlen werden.
 Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf
Sonnabend, den 8. Juni d. J.,
 nachm. 3 Uhr,
 in Ammerländer Hof an der Dienerstraße.
 Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator,
 Eberien-Oldenburg.

Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.
 Petersfehn. Der Anbauer Herrn. Mart. Wilh. Schröder daselbst beabsichtigt fortzugs halber seine an der Willdenlohlinie belegene
Anbauerstelle
 mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.
 Die Stelle besteht aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Gebäuden und 5,6904 Hektar Ländereien, wovon ca. 3/4 kultiviert sind. Die Ländereien sind guter Bonität und sehr ertragsfähig und kann die Stelle daher zum Ankauf sehr empfohlen werden. Beim Hause sind viele Obstbäume.
 Die Verkaufsbedingungen sind günstige.
 Verkaufstermin ist anberaumt auf
Sonnabend, den 8. Juni d. J.,
 nachm. 6 Uhr,
 in Herrn. Schmidt's Wirtschaft daselbst, Willdenloh.
 Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.
 Petersfehn. Der Anbauer Herrn. Mart. Wilh. Schröder daselbst beabsichtigt fortzugs halber seine an der Willdenlohlinie belegene
Anbauerstelle
 mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.
 Die Stelle besteht aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Gebäuden und 5,6904 Hektar Ländereien, wovon ca. 3/4 kultiviert sind. Die Ländereien sind guter Bonität und sehr ertragsfähig und kann die Stelle daher zum Ankauf sehr empfohlen werden. Beim Hause sind viele Obstbäume.
 Die Verkaufsbedingungen sind günstige.
 Verkaufstermin ist anberaumt auf
Sonnabend, den 8. Juni d. J.,
 nachm. 6 Uhr,
 in Herrn. Schmidt's Wirtschaft daselbst, Willdenloh.
 Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Benzin
 Rheinische Benzin-Werke m. b. H., Cöln a. Rhein
 Berliner Benzin-Werke m. b. H., Berlin-Lichtenberg
 nicht im Ring der Versteigerten — Benzin-Fabrik, liefern —
alle Sorten Benzin Ia Qualität.
 Man wende sich direkt an die Fabriken.

Neuankömme. Zu verkaufen e. Bullenhalb 14 Tage alt.
A. Schröder.

Zu verk. tägl. frische Milch, Milch 15 S frei ins Haus.
Schles, Eberien, Hundsm.-Gh.

Personen: **Wilhelm b. Busch** als Chefredakteur; für den Inseratenteil: **Theodor Adicks**. — Rotationsdruck und Verlag: **B. Scharf, Oldenburg.**

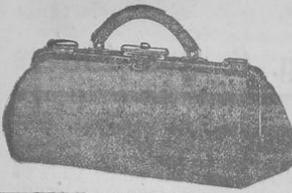
Verkauf einer Besingung in Ofternburg, Kampstraße.
 Ofternburg. Der Techniker Hermann Karl Barth, a. St. in Hannover, hat mich beauftragt, da er keinen Wohnsitz verlegt, seine in
Ofternburg, Kampstraße Nr. 8,
 belegene
 mit Antritt zum 1. November d. J., eventl. 1. Mai n. J., zu verkaufen.
 Die Besingung ist ca. 17 Ar groß, besteht aus dem zu 2 Unter- und 2 Oberwohnungen eingerichteten Wohnhause mit zwei geräumigen Stallungen. Von den Grundstücken können ev. 2 Bauplätze abgetrennt werden.
 In dem Hause wird eine rentable Bierhandlung betrieben, welche Käufer mit übernehmen kann.
 Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf
Montag, d. 10. Juni d. J.,
 abends 8 Uhr,
 in Debers' Wirtschaft, Langenweg, Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Aukt.,
 Eberien, Ecke Hauptstraße und Marienweg.

Verkauf einer Besingung in Oldenburg.
 Oldenburg. Der Rentner August von Seegen in Oldenburg, Haarenstraße, beabsichtigt seine dortselbst Eck-Grundstück- und Aderstücke belegen
Oldenburg,
 mit Antritt zum 1. November d. J., durch mich öffentlich zu verkaufen.
 Die Besingung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen, zu 4 Wohnungen — wovon 3 Wohnungen vermietet sind — eingerichteten Wohnhause und einem Garten.
 Das Wohnhaus eignet sich mit Rücksicht auf die sehr günstige Lage besonders für die Einrichtung eines Geschäftes. Von dem großen Garten läßt sich sehr gut ein Bauplatz abtrennen.
 Ferner beabsichtigt derselbe an der verlängerten Margaretenstraße
12 Bauplätze,
 durchschnittlich zu einer Größe von 40 + 13 Mr., zu verkaufen.
 Die Bedingungen sind günstige.
 Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf
Montag, d. 10. Juni d. J.,
 nachm. 5 Uhr,
 in Kuhlmanns Wirtschaft, Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator,
 Eberien - Oldenburg.

Verkauf einer Besingung in Oldenburg.
 Oldenburg. Der Landmann Jakob Janßen dortselbst beabsichtigt seine an der Bremerstraße unter Nr. 38 belegene
Besingung
 mit Antritt zum 1. November 1907 öffentlich zu verkaufen.
 Die Besingung besteht aus den noch neuen landwirtschaftlich eingerichteten Gebäuden und Haus und Gartenland.
 Eine ertragsreiche auf längere Jahre ankerst billig angepachtete Weide, groß etwa 4 1/2 Hektar, kann mit übernommen werden.
 Die Besingung eignet sich vorzüglich zu einer Wirtschaft und kann volle sichere Kundsch. nachgewiesen werden; auch eignet sich die Besingung sehr für die Einrichtung einer Bierhandlung und Selterwasserfabrik.
 Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstige — es genügt eine kleinere Anzahlung und kann der Ankauf sehr empfohlen werden.
 Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf
Sonnabend, den 8. Juni d. J.,
 nachm. 3 Uhr,
 in Ammerländer Hof an der Dienerstraße.
 Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator,
 Eberien-Oldenburg.

Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.
 Petersfehn. Der Anbauer Herrn. Mart. Wilh. Schröder daselbst beabsichtigt fortzugs halber seine an der Willdenlohlinie belegene
Anbauerstelle
 mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.
 Die Stelle besteht aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Gebäuden und 5,6904 Hektar Ländereien, wovon ca. 3/4 kultiviert sind. Die Ländereien sind guter Bonität und sehr ertragsfähig und kann die Stelle daher zum Ankauf sehr empfohlen werden. Beim Hause sind viele Obstbäume.
 Die Verkaufsbedingungen sind günstige.
 Verkaufstermin ist anberaumt auf
Sonnabend, den 8. Juni d. J.,
 nachm. 6 Uhr,
 in Herrn. Schmidt's Wirtschaft daselbst, Willdenloh.
 Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

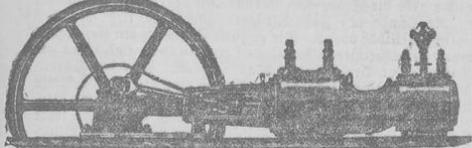
Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.
 Petersfehn. Der Anbauer Herrn. Mart. Wilh. Schröder daselbst beabsichtigt fortzugs halber seine an der Willdenlohlinie belegene
Anbauerstelle
 mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.
 Die Stelle besteht aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Gebäuden und 5,6904 Hektar Ländereien, wovon ca. 3/4 kultiviert sind. Die Ländereien sind guter Bonität und sehr ertragsfähig und kann die Stelle daher zum Ankauf sehr empfohlen werden. Beim Hause sind viele Obstbäume.
 Die Verkaufsbedingungen sind günstige.
 Verkaufstermin ist anberaumt auf
Sonnabend, den 8. Juni d. J.,
 nachm. 6 Uhr,
 in Herrn. Schmidt's Wirtschaft daselbst, Willdenloh.
 Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.



Feinste Reisetaschen
aus prima Rindleder,
Segelweiden und Kunst-
leder Bügel, mit absch.
Verschluss, empfiehlt
H. Holert,
Garenstr. 51,
Fabrikation u. Verkauf
Taschen, Leder- und
feinen Lederwaren.
Wittl. d. Ab.-Sp.-2.

A. KNOEVENAGEL,
Gegründet 1856

Hannover-Hainholz,
Maschinenfabrik, Eisen-
giesserei u. Kesselschmiede
Neu erbaut 1900.



**Dampfmaschinen,
Dampfkessel, hydraul. genietet, Transmissionen**

**Verkauf
einer Landstelle
bei Raffede.**

Raffede, Landmann Fr. Reich
zu Renschenburg läßt seine das
an der Chaussee stehende
Wieselfeld und fast unmittelbar
an der Raffeder Chaussee sehr
schön belegene

Köterei,

aus sehr guten Gebäuden und
130 Sch. E. Ränderlein bestehend,
am nächsten

Montag, 10. Juni,
nachm. prä. 3½ Uhr,
in Willers Gasthause in Renschen-
burg nochmals zum Verkauf
ausbieten und wird dann der
Zuschlag vielleicht erfolgen.
Von den Ränderlein sind ca.
30 Sch. E. - Acker u. Grün-
land - in einem Komplex beim
Saale gelegen. Der los.

Bladen,

umweit der nächstens gebaut
werden Chaussee stehende
Wiesfeld und von Wohnhaus
ca. 20 Min. entfernt, groß ca.
50 Sch. E., ist zu in vorzüg-
licher Kultur und eignet sich
sehr wohl für eine Baustelle.
Zubehör der Stelle ist ein
schönes Torsteuwerk in dem sehr
nahe gelegenen Seelmoor.
Antritt 1. November d. J.
Der Kaufpreis kann ev. zu ½
ziehen bleiben.
J. Dege, Anst.

**Ein noch wenig geb. Wies-
feld ist bill. z. verk. in Steinf.
Oldenburg, Hoffstraße 2.**

Sundsmühlen, 3. vert. jung-
stie Kuh. Frau G. Stolle.

„Alma liebt mich“ erwiderte Sajo einfach, „und ihre
Liebe - doch hoch! Das scheint Papas Wagen zu sein!
Aber wozu hält er hier an der Seitenpforte?“
Er sprang auf und eilte hinaus. Meta setzte eine
Lampe ans Fenster, um den Gartenweg bis zur Chaussee
zu beleuchten.
Das stattliche, fast elegante, von hohen Linden um-
gebene Bauernhaus stand mit der Seite nach der Chaussee,
etwa hundert Schritte davon entfernt, in einem sehr ge-
räumigen, hübschen, wohlgepflegten Garten, der bei beschei-
denen Ansprüchen Park genannt werden konnte. Die Gar-
tenstraße des Hauses war durch einen hübschen Baumweg und
eine in geschmackvoller Weise über den breiten Chaussee-
graben gebaute Brücke mit der Landstraße verbunden. Ein-
zig hundert Schritte weiter nordwärts befand sich das
breite Einfahrtstor für den riesigen Hof, an dessen Seiten
sich die Viehhäuser und Scheunen hinstreckten. Von dort
fuhr man direkt auf die stattliche Front des Hauses zu,
deren Giebelmauer sich mit dem Namen und Wappen des
hier hausenden Geschlechtes und einem Sprüche darunter
geschmückt zeigte. Gewöhnlich pflegte der Eigentümer durch
das mächtige Tor auf den Hof zu fahren, wenn er heim-
kehrte. Ein wackelbalder Knecht öffnete dann die zwei-
flügelige Haustür, und der Hausherr stieg erst ab im
mittlen der glatten, festgekämpften Schrittmaste, die an Aus-
dehnung einem großstädtischen Konjasse wenig nachgab.
Daß der Vater heute abend nicht ohne Aufsehen auf den
Hof kam, sondern heute an dem Garteneingange ankam,
ließ eine ganz besondere Veranlassung vermuten, weshalb
eile auch Sajo den bescheidenen Gartenweg entlang und
rief schon auf der Brücke durch Sturm und Schneegeflöber:
„Vater! Doch nichts Schlimmes passiert?“
„Komm' mal heran, mein Junge!“ rief jener lustig von
der Chaussee zurück. „Wirst Dich wundern! Ich bringe Euch
einen Nutzfremden mit. Meinste wahrhaftig erst in der
Dunkelheit, der Kerk wäre betrunken, und wollte schon
vorbeifahren. 's ist aber schlecht mit ihm bestellt und
schnelle Hilfe tut not. Möchte ihn aber nicht gern unseren
Leuten überlassen. Ihr könnt ihm etwas auf die Beine hel-
fen, er kann eben schlafen, und wenn er sich dann erholt
hat, mag er seines Weges weiter wandern. Man kann doch
seinen Mitmenschen nicht auf der Straße umkommen las-
sen.“ Sajo! Komm, hilf mir mal das Häuslein Inglied vom
Wagen herunter!“
„Hilf doch mein guter, prächtiger Papa!“ riefte Sajo
und trat an den Wagen.
„Mei! mir vom Leibe mit Deinen Schmeicheleien,
Junge!“ schrie der Bauer, „ich tat's bloß, weil man uns
sonst morgen früh seine Leiche ins Haus gebracht hätte,
denn der Kerk wäre imstande gewesen, gerade auf unserer
Gräben ins Genießt abzureifen, und Du weißt, daß ich
keinen Loren im Hause haben mag. Also keine Selbstmucht
von mir, weiter nichts!“
„Wir kennen Dich, alter Papa!“ brüllte Sajo seinem
Vater die Hand und hoch leicht einen starken Körper vom
Wagenhufe herunter. Befusam trug er den Bewußtlosen
ins Haus. Der Vater fuhr unterdessen vorn herum und
trat fast gleichzeitig mit Sajo ins Wohnzimmer. Erpaunt
blühte Meta auf den ohnmächtigen Jüngling in den Armen
ihres Bruders.
„Nicht hier herein!“ kommandierte Dettmar. „In das
kalte Hinterzimmer mit ihm, die plötzliche Wärme könnte
ihn töten. Der Mann scheint mir nämlich fast erfroren!
Meta! Nimm dich! Hast du! So! Nun besorge uns stück
warme, wollene Tücher zum Reiben und etwas Warmes
zu trinken!“
Damit legten sie den Erstarrten behutsam auf das
Sofa, bedekten ihn ganz bequem, nahmen ihm seine Tasche
ab und öffneten vorzüglich seine Oberleider.
Der Fremde schien seiner ganzen Erscheinung nach eher
mit Po- als mit Wasser getauft zu sein. Die Gestalt
des Gesicht, die Haare und der Bart deuteten auf einen
Südländer hin. Die saubere Kleidung aus besseren Stoffen
schien wenig zu dem Handwerksburschen zu passen, auf
den doch das felleisen ruten ließ. Während Dettmar in der
Küche wegen der Flammfänger herumrührte, schloß Sajo
den Bewußtlosen etwas kognak zu. Er legte seine Ohr
an die Brust des Jünglings, - das Herz begann seine
Tätigkeit kräftiger wieder aufzunehmen, und die Spannung
den Verunglückten zu retten, stieg. Meta brachte die er-
wärmten Tücher herein, warf einen neugierigen Blick auf
den Fremden und konnte sich nicht enthalten, auszurufen:
„Welch ein hübscher Mensch!“
Nachdem sich Sajo die Schwester an. Der Vater
trieb sie hinaus. Umja demächten sich nun Vater und Sohn,

**Carl Wille's
Fruchtweine.**

Reibelbeerwein, Bordeaux-
u. Rhein-
Johannbeerwein, süß,
Eichelbeerwein, halbsüß,
Himbeerwein, hocharomat.
Erdbeerwein, fein u. zart.
Rosenbeerwein, voll u. süßig.
Weißer Johannisbeerwein,
fein.
Dr. Rotwein, kräftig,
Apfelwein, mild, zur
Apfelweinekt. Bienen-
kräftig moussier. Verleitung.
Käuflich in Kolonialwaren-
u. Delikatessenhandlungen.

Ohhorn, Der Landmann
Joh. Wille belohnt läßt am

**Sonnabend,
den 29. Juni d. J.,**

ca. 20 Sch. E. vor-
züglic. Roggen, auf dem
ca. 18 Sch. E. vor-
züglic. Hafer
ca. 2 ½ Büd gut be-
sehtes Wähgras auf
dem sogen. „Dorn-
horster Bladen“,
öffentlich meistbietend mit Zah-
lungssfrist verkaufen.
Das Wähgras ist vorher zu
belegen.
Käufer wollen sich am Ver-
kaufstage um 3 Uhr nachm. beim
Herrn Dr. Westfalia's einfinden.
Kaufschreiber dabei ein
Radosch. D. G. Dieck.

Roggenstroh,

p. Jentner 2 Mt.
Borchen. Joh. zur Voje.

**Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in Wehnen.**

Waste. Der Hausmann
J. Wilken in Wehnen beab-
sichtigt seine dableist an der Chaussee,
nahe der Station Bloß und un-
weit Oldenburg sehr schön beleg.
Hausmannsstelle
mit Antritt zum 1. Mai 1908 auf
mehrere Jahre zu verpachten
und ist hierzu Termin auf
Freitag, den 14. Juni,
nachm. 4 Uhr,
in Willers Gasthause in Osn
angelegt.
Das Pachtobjekt besteht aus
säghen Wohn- u. Wirtschaft-
gebäuden, 12-14 ha ertrag-
reichen Weiden und Wiesen und
ca. 20 ha Ackerland, deren guter
Boden. Es soll auch in diesem
Umfange verpachtet werden. Die
Pächter sind unmittelbar
beim Saale gelegen und daher
sehr leicht zu beschaffen.
Jede gewünschte Auskunft er-
teile ich gern.
J. Dege, Anst.

**Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in Wehnen.**

Das Pachtobjekt besteht aus
säghen Wohn- u. Wirtschaft-
gebäuden, 12-14 ha ertrag-
reichen Weiden und Wiesen und
ca. 20 ha Ackerland, deren guter
Boden. Es soll auch in diesem
Umfange verpachtet werden. Die
Pächter sind unmittelbar
beim Saale gelegen und daher
sehr leicht zu beschaffen.
Jede gewünschte Auskunft er-
teile ich gern.
J. Dege, Anst.

**Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in Wehnen.**

Das Pachtobjekt besteht aus
säghen Wohn- u. Wirtschaft-
gebäuden, 12-14 ha ertrag-
reichen Weiden und Wiesen und
ca. 20 ha Ackerland, deren guter
Boden. Es soll auch in diesem
Umfange verpachtet werden. Die
Pächter sind unmittelbar
beim Saale gelegen und daher
sehr leicht zu beschaffen.
Jede gewünschte Auskunft er-
teile ich gern.
J. Dege, Anst.

**Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in Wehnen.**

Das Pachtobjekt besteht aus
säghen Wohn- u. Wirtschaft-
gebäuden, 12-14 ha ertrag-
reichen Weiden und Wiesen und
ca. 20 ha Ackerland, deren guter
Boden. Es soll auch in diesem
Umfange verpachtet werden. Die
Pächter sind unmittelbar
beim Saale gelegen und daher
sehr leicht zu beschaffen.
Jede gewünschte Auskunft er-
teile ich gern.
J. Dege, Anst.

**Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in Wehnen.**

Das Pachtobjekt besteht aus
säghen Wohn- u. Wirtschaft-
gebäuden, 12-14 ha ertrag-
reichen Weiden und Wiesen und
ca. 20 ha Ackerland, deren guter
Boden. Es soll auch in diesem
Umfange verpachtet werden. Die
Pächter sind unmittelbar
beim Saale gelegen und daher
sehr leicht zu beschaffen.
Jede gewünschte Auskunft er-
teile ich gern.
J. Dege, Anst.

**Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in Wehnen.**

Das Pachtobjekt besteht aus
säghen Wohn- u. Wirtschaft-
gebäuden, 12-14 ha ertrag-
reichen Weiden und Wiesen und
ca. 20 ha Ackerland, deren guter
Boden. Es soll auch in diesem
Umfange verpachtet werden. Die
Pächter sind unmittelbar
beim Saale gelegen und daher
sehr leicht zu beschaffen.
Jede gewünschte Auskunft er-
teile ich gern.
J. Dege, Anst.

**Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in Wehnen.**

Das Pachtobjekt besteht aus
säghen Wohn- u. Wirtschaft-
gebäuden, 12-14 ha ertrag-
reichen Weiden und Wiesen und
ca. 20 ha Ackerland, deren guter
Boden. Es soll auch in diesem
Umfange verpachtet werden. Die
Pächter sind unmittelbar
beim Saale gelegen und daher
sehr leicht zu beschaffen.
Jede gewünschte Auskunft er-
teile ich gern.
J. Dege, Anst.

**Rieselwiesen-
Verpachtung.**

Sandhatten. Baumann G.
Deuermann und Herrn. Barke-
meier zu Sandhatten lassen ihre
Rieselwiesen
im Moor und am Darneführer-
holz am
**Sonnabend,
den 15. Juni d. J.,**
nachmittags 4 Uhr,
in vorstehenden Abteilungen zum
zweimaligen Malen verpachten.
Liehaber vernehmen sich bei
Deuermann's Moor.
J. W. G. Hinemann.
Gutes Hölzl, Bett, komplett,
billig zu verkaufen.
Donnerschneerstraße 25.

**Feuer-
und diebssichere
Kassetten.**

Geldschränke
von S. J. Arnheim
zu Fabrikpreisen.
L. Ciliax,
Oldenburg.
Immobilverkauf.
Das am
Waisenplatz Nr. 8
belegene Haus haben wir
zu baldigem Antritt
unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen.
Das Haus enthält eine
geräumige Wertstelle und 2
Wohnungen. Das Ge-
bäude ist noch neu.
Hd. Meyer & Dietmann.

**Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in Wehnen.**

Das Pachtobjekt besteht aus
säghen Wohn- u. Wirtschaft-
gebäuden, 12-14 ha ertrag-
reichen Weiden und Wiesen und
ca. 20 ha Ackerland, deren guter
Boden. Es soll auch in diesem
Umfange verpachtet werden. Die
Pächter sind unmittelbar
beim Saale gelegen und daher
sehr leicht zu beschaffen.
Jede gewünschte Auskunft er-
teile ich gern.
J. Dege, Anst.

**Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in Wehnen.**

Das Pachtobjekt besteht aus
säghen Wohn- u. Wirtschaft-
gebäuden, 12-14 ha ertrag-
reichen Weiden und Wiesen und
ca. 20 ha Ackerland, deren guter
Boden. Es soll auch in diesem
Umfange verpachtet werden. Die
Pächter sind unmittelbar
beim Saale gelegen und daher
sehr leicht zu beschaffen.
Jede gewünschte Auskunft er-
teile ich gern.
J. Dege, Anst.

**Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in Wehnen.**

Das Pachtobjekt besteht aus
säghen Wohn- u. Wirtschaft-
gebäuden, 12-14 ha ertrag-
reichen Weiden und Wiesen und
ca. 20 ha Ackerland, deren guter
Boden. Es soll auch in diesem
Umfange verpachtet werden. Die
Pächter sind unmittelbar
beim Saale gelegen und daher
sehr leicht zu beschaffen.
Jede gewünschte Auskunft er-
teile ich gern.
J. Dege, Anst.

**Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in Wehnen.**

Das Pachtobjekt besteht aus
säghen Wohn- u. Wirtschaft-
gebäuden, 12-14 ha ertrag-
reichen Weiden und Wiesen und
ca. 20 ha Ackerland, deren guter
Boden. Es soll auch in diesem
Umfange verpachtet werden. Die
Pächter sind unmittelbar
beim Saale gelegen und daher
sehr leicht zu beschaffen.
Jede gewünschte Auskunft er-
teile ich gern.
J. Dege, Anst.

**Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in Wehnen.**

Das Pachtobjekt besteht aus
säghen Wohn- u. Wirtschaft-
gebäuden, 12-14 ha ertrag-
reichen Weiden und Wiesen und
ca. 20 ha Ackerland, deren guter
Boden. Es soll auch in diesem
Umfange verpachtet werden. Die
Pächter sind unmittelbar
beim Saale gelegen und daher
sehr leicht zu beschaffen.
Jede gewünschte Auskunft er-
teile ich gern.
J. Dege, Anst.

Sportplatz Oldenburg.

Die Tennisplätze
können noch an verschiedenen
Vor- und Nachmittagen ver-
mietet werden. ***

Hahn.

Empfehle den geehrten Ausflügeln, den
einen und Ebnalen meine Bäckm. im
Saale und 2 Minuten vom Bahnhof
belegene
Sommerwirtschaft.
Vochachend
J. Schlange.

Korpulente

erlangen durch den Gebrauch
des uns ges. gesch. und an-
strenge wissenschaftlicher Basis
hergestellten Spezifikums
„Gracilin“
wieder jugendlich schlank
Formen ohne Diät. Garantiert
sichere Wirkung: Vollkom-
men unbedenklich und gut be-
kämlich. Preis pro Paket
M. 2.50, 3 Pakete zu einer
Kur M. 7.-. Brochüre: „Ein
Wort an Korpulente“ gratis
von „Union“, Industrie G. V.,
Berlin 69, Friedrichstr. 207.

Künstliche Zähne

ohne Gummiplatzen, Kronen u.
Blenden aus Porzellan, ganz
natürlich, und aus Gold.
Brinkmanns Zahnatelier,
Oldenburg, Langestr. 78.

Die Auskunftsstelle

der Wohlfahrtsvereingung,
Wohlfahrtsstr. 22,
ist an allen Wochentagen von
10 bis 11 Uhr geöffnet.

Frauen-Störungen

ac. behandelt R. Bierbad, Welt
(Rheinland) 272. Frau G. in R.
schreibt: „Ihr Mittel hat schnell
geholfen.“ (Widporto erb.)
Ich erkläre
jeder Dame, wie ich eine sehr
leichte Entbindung erreichte.
Sunderliche Dankungen, teilw.
amtl. beglaub. aq. Wipac.
Frau G. Johannes, Bremen 44.

Wagenleidenden

teile ich aus Wittigfahl gern mit,
wie ich jede selbst von die-
sem qual. Leiden los, danach
befreien kann. M. Ohme, Lehrer,
Schmidln S. N. 91.

Hilfe

gegen Periodenstörungen, erfolg-
reich! Frauen wenden sich ver-
trauensvoll an Hr. Spohrenitz,
Berlin W., Rantze 18. (Hüde)

**Victoria-
Fahrräder**

— für Damen und Herren —
empfehlenswert
**Fr. Töpken,
Rastede.**
Täglich frisches Hochstetisch
empfehlenswert J. Spieckermann.

**Solidaria-
Fahrrad**

Das beste Rad der Gegenwart
Anzahlung 20-40 Mk.
Teillzahlung
Mk. 8-10, Restzahlung bei Bestätigung
des Kaufes. Zahlungsverhältnisse
Katalog gratis und franco
J. Jendrowski & Co., Charlottenburg 177
Schlesische Str. 16.